

Der Jakobusfreund

Nr. 33 / Herbst 2021 / 17. JG



Thema:
Pilgern auf der Heidenstraße

Der Jakobusfreund

Nr. 33 / Herbst 2021 / 17. JG

Impressum

Herausgeber: **Freundeskreis der Jakobuspilger –
Hermandad Santiago e. V. Paderborn**

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Heino von Groote

Bestelladresse: Busdorfmauer 33, D-33098 Paderborn

Telefon: +49 5251 5068677

Fax: +49 5251 1474778

E-Mail: redaktion@jakobusfreunde-paderborn.com
Pilgerbüro: info@jakobusfreunde-paderborn.com

Homepage: www.jakobusfreunde-paderborn.com/mitglieder-bereich/

Bankverbindung: Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN DE02 4726 0307 0017 3500 00

Redaktionsteam: Karl-Rudolf Böttcher (KRB), Maria Diedrich,
Cornelia Koller, Josef Leifeld, Heino von Groote

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Gedruckte Auflage: 1.300 Exemplare

Fotos: Diese stammen vom jeweiligen Autor, ansonsten
erfolgt ein gesonderter Hinweis.

Druck: Druckerei Boxberger GmbH, Weist 5, D-
34431 Marsberg

Versand: Degler Lettershop, Holsteiner Weg 59, D-
33102 Paderborn

Die eingesandten Berichte geben die Meinung des Verfassers, nicht des Freundeskreises wieder. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung und Kürzungen vor.

Der Bezugspreis ist für Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Einzelpreis für Nichtmitglieder beträgt 5,00 €.

Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe: 31. Januar 2022
Texte bitte per E-Mail oder digital übersenden
als Word-Datei, Fotos gesondert!

© Copyright Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn e. V.

Bild auf Seite 1: St. Jakobus Elspe, Bildquelle: Maria Diedrich



Unsere nächsten Termine

- **Auf dem Jakobsweg von Soest nach Werl**
Sonntag, 24. Oktober 2021, 11 Uhr,
Näheres siehe Homepage
- **Libori-Vortrag,**
wieder auf Klein-Libori:
30. Oktober 2021, 17:00 Uhr St. Kilian,
Paderborn
- **Herbsttreffen:**
Samstag, 13. und Sonntag, 14. November
2021, Hardehausen,
Anreise ab 13:00 Uhr
- **Hospitalero-Gilde:**
Sonntag, 14. November in Hardehausen
- **Pilgertreffen** mit Mitgliederversammlung
im Mai 2022 in Paderborn



Termine	1
Inhalt	2
Editorial	3
Aktuelles aus dem Freundeskreis	4
Eröffnung der Wanderausstellung „Pilgern ...Wegen im Sauerland“ Seite 4, Radpilgern am 26. Juni von Paderborn nach Soest Seite 6, Digitale Mitgliederversammlung, Sitzung neuer Vorstand Seite 8, Jakobustag 21 Seite 9, Sternpilgern am 7. August 21 Seite 10, Besuch am Pilgerbüro, Eine Bitte Seite 13, Wanderausstellung unterwegs Seite 14, Pilger-Wanderung um Warburg Seite 15, Herbst-Treffen im November 21 Seite 16, Jerusalem-Weg 2022 Seite 18	
Schwerpunkt-Thema „Pilgern auf der Heidenstraße“	20
Die Heidenstraße im kurkölnischen Sauerland Seite 21, Jakobusmuscheln im Schwarzenberger Wappen auf Schloss Gimborn Seite 24, Paderborner Pilger auf der Heidenstraße Seite 26, Neues Schloss Bensberg Seite 27, Pilgerführer für die Heidenstraße Seite 30	
Berichte aus Spanien	31
Spanischer König eröffnet Heiliges Jahr in Roncesvalles Seite 31, Englischer Pilger wird gerettet Seite 33	
Neues von der Casa Paderborn	34
Mietvertrag Casa verlängert Seite 34, Neuer Haustechniker für die Casa Seite 35	
Pilgerberichte	36
Zubiri-Santo Domingo Seite 36, Paderborn nach Santiago de Compostela per Rad Seite 39, Pilgerziel Rom Seite 44	
Rechts und links des Weges	50
Hinweisschild bei der Hilligen Seele Seite 50, Nach Santiago noch 2.427 Kilometer Seite 51, Tarta de Santiago Seite 52	
Bücher und mehr	53
Israel-Trail mit Herz Seite 53, Fisterra Seite 55, Geheimzeichen Jakobusmuschel Seite 56, Pilger und Hospitaleros Seite 57, Nicht nur für Deutsche...? Seite 58	



Liebe Pilgerfreunde,

das Virus lässt uns nicht in Ruhe. So langsam dämert es auch mir: Wir konnten nicht einfach eine kleine Pause machen und dann wieder alles starten wie früher. Dazu dauert es einfach alles zu lange!



In Spanien stehen wir in den Startlöchern, die Casa wieder zu öffnen, aber es ist wegen Corona zu gefährlich. In Deutschland geht es auf und ab: Wir mussten das Pilgertreffen noch absagen und unsere Versammlung online abhalten. Danach konnten wir wenigstens wieder radpilgern, den Jakobustag mit einem Segen und einer kleinen Pilgertour begehen und nach Paderborn stern-pilgern. Aber die Inzidenzen steigen wieder. Die Angst ist zu unserem ständigen Begleiter geworden. Und das scheint doch neu zu sein.

Die zurückgewonnene Freiheit wird oft am Besuch eines Biergartens oder der Möglichkeit zu einer Ferienreise festgemacht. Jedoch sollte das gemeinschaftliche Tun in einem Freundeskreise genauso hoch bewertet werden. Passen wir also auf, dass uns dieses Gefühl für unsere sozialen Beziehungen nicht verkümmert. Das wäre die schlimmste Folge der Krise! Aber das haben wir -Gott sei Dank- selbst in der Hand.

Und wieder spreche ich von den Parallelen zum Pilgern: Tagsüber ist man auf sich allein gestellt, löst die anstehenden Probleme alleine. Aber am Abend gibt man seine Gefühle und Erfahrungen in die Runde der Mitpilger, spricht, unterstützt und erhält Unterstützung.

Wir können im Augenblick nur vorsichtig und vernünftig bleiben, aber bitte auch wachsam, dass wir nicht zu sehr Individualisten werden.

Unser Verein lebt jedenfalls noch. Bei der Versammlung im Juni wurden drei Mitglieder neu in den Vorstand gewählt. Den alten und neuen Kollegen herzlichen Dank! Und es gibt wieder jede Menge Pläne für Aktivitäten. Das lässt hoffen.

Da wir in diesem Jahr gemeinsam auf der Heidenstraße pilgern, haben wir dies zu einem kleinen Schwerpunkt des Hefts gemacht.

Bleibt gesund und buen camino



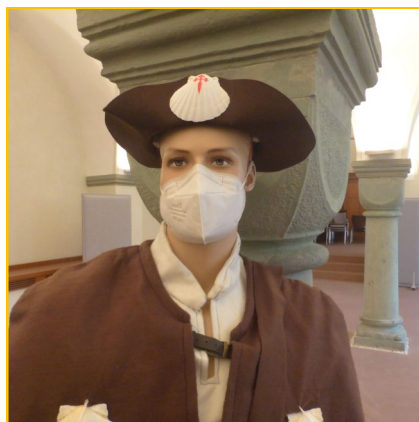
Wanderausstellung „Pilgern auf historischen Spuren im Sauerland“

Heino von Grootte

Die Wege im Sauerland zu erforschen und auszuzeichnen ist das erste. Ihre historischen Wurzeln ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, ist dann der zweite Schritt.

Nachdem Herbert und Annemarie Schmoranz - z. T. gemeinsam mit Pilgern aus unserem Freundeskreis - die Wege der Heidenstraße und des Königswegs/Heerwegs erforscht hatten, wurden diese vom Landschaftsverband als Pilgerwege ausgezeichnet. Darüber wurde im Jakobusfreund schon öfters berichtet. In der Folge kam die Idee auf, die historischen Wurzeln auch der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Sauerländer Heimatbund, Jakobuspilger und Landschaftsverband Westfalen-Lippe – Altertumskommission – überlegten, eine Wanderausstellung zu erstellen, die entlang der Routen gezeigt werden sollte. Finanziert durch einige großzügige Spenden von Banken und Privatleuten entstanden 17 mobile Aufsteller. Sie informieren zu Fragen des Pilgerns in den Religionen,

zum Pilgerziel Santiago und natürlich insbesondere zu den historischen Wegen im Sauerland. So wird bewusst, dass die frühzeitlichen Heer- und Handelswege die Trassen für die heutigen Pilgerwege festlegten. Sicher ein Gewinn für das Geschichtsbewusstsein der Bewohner, aber auch der Pilger im Sauerland. An



den Planungen waren Ewa Ilic und Karl-Rudolf Böttcher von unserer Seite her beteiligt, von Seiten des Sauerländer Heimatbundes maßgeblich unser Pilgerfreund Josef Lumme. Ganz kurzfristig wurde noch ein Pilger dazu gestellt: eine Schaufensterpuppe mit historischer Pilgerkluft, gestiftet von unserer Pilgerfreundin



Gerda Montkowski. Die Puppe, spontan Rafael genannt, soll später im Pilgerbüro aufgestellt werden.

Wegen der Corona-Krise konnte die Ausstellung im Jahr 2020 nicht eröffnet und gezeigt werden. Unter den Auflagen der Inzidenzstufe 2 wurde sie dann aber endlich am 12. Juni 2021 im Alten Kapitelsaal des Paderborner Domes eröffnet. Eigentlich sollte zu diesem Wochenende das Pilgertreffen der Jakobusfreunde stattfinden, aber es fand größtenteils online statt, so dass nur wenige Besucher anwesend waren. Mit großen Abständen und Personenbeschränkungen im Ausstellungssaal konnte es dann aber losgehen: „Ultreia“ schallte durch den Kreuzgang, leider nicht gesungen, sondern digital. Aber ein Hauch von Pilger-Atmosphäre war doch da! Der Präsident des Freundeskreises Heino v. Groote

konnte etwa 20 Gäste begrüßen. Bürgermeister Michael Dreier sprach ein Grußwort seitens der Stadt Paderborn; der Vorsitzende des Sauerländer Heimatbunds Elmar Reuter schilderte die Entstehung der Ausstellung; Frau Dr. Aurelia Dickers vom Landschaftsverband betonte die Wichtigkeit für die Identität der Region.

Eine ganze Woche war die Ausstellung jeden Nachmittag zu sehen. Viele Pilgerfreunde halfen bei der Aufsicht. Etwa 125 Besucher wurden gezählt, darunter auch Brasilianer und Tschechen. Für die Zeiten der Beschränkungen und der erst vorsichtigen Öffnungen sicher eine gute Zahl. Alle nahmen die Informationen positiv auf, erinnerten sich teilweise an eigene Pilgererlebnisse. Nun zieht die Ausstellung entlang des Weges durch das Sauerland und wird hoffentlich viele Men-

schen dort erreichen. Allen Beteiligten, unseren Partnern, aber auch den Helfern hier in Paderborn, herzlichen Dank für den Einsatz.





Radpilgertour am 26. Juni von Paderborn nach Soest

Gerlinde Gaukstern

Auch in diesem Jahr hat das Vorbereitungsteam Maria Diedrich und Angéla Katzer eine Radpilgertour organisiert. Aus der geplanten 2-Tages-Tour musste coronabedingt eine Tagestour werden.

So trafen sich am 26. Juni fünfzehn Radfreunde am Turm des Domes in Paderborn, um gemeinsam auf die Fahrt zu gehen. Nach einer Begrüßung, einer kurzen

Erklärung zum Weg und einem gemeinsamen Gebet, ging die Reise los. Schon bald waren wir auf dem Jakobsweg und nach kurzer Zeit hatten wir Salzkotten erreicht. An der Kirche St. Johannes machten wir Halt und Maria gab uns einige Infos zur Stadt und zur Kirche. Wir konnten durch einen kleinen Nebeneingang im hinteren Teil des Kirchenschiffes einen kurzen Blick in die Kirche werfen.

Es ging weiter nach Geseke. Auch hier informierte uns Maria über den Ort und die Kirchen. Die St.-Petri-Kirche konnten wir besichtigen. Hier war vor vielen Jahren Kardinal Marx Messdiener.

Weiter ging die Fahrt und wir erreichten guter Dinge den Kurpark von Bad Westernkotten. Hier haben wir eine Picknickpause gemacht, unseren mitgebrachten Proviant gegessen, die Gelegenheit zu einem kleinen Plausch genutzt und gemütlich im Park gesessen.





Anschließend radelten wir durch schöne Landschaften, an wogenden Getreidefeldern und grünen Äckern vorbei nach Erwitte, wo uns Maria wieder mit allen Informationen zum Ort und der Kirche versorgte.

Alle Radler waren noch fit, als wir über Bad Sassendorf gegen 16:00 Uhr am Osthofentor in Soest ankamen. Das Ziel war für heute erreicht. Zuerst haben wir uns auf der Terrasse des Restaurants „Solista“ am großen Teich mit Kaffee und Kuchen gestärkt. Uli Kryn hatte für uns einen Stadtrundgang durch die schöne Altstadt von Soest vorbereitet. Wir konnten die Wiesenkirche besich-

tigen, in der wir das Fenster mit dem „Westfälischen Abendmahl“ bestaunen konnten. Der Dom war aufgrund einer Messe leider geschlossen.

Maria und Angéla hatten für jeden Mitpilger eine Stempelkarte vorbereitet. Eine schöne Idee. Durch Ulis aktive Mithilfe, sind dann doch alle Stempel auf die Karten gekommen.

Nach einem ereignisreichen Tag mit vielen Eindrücken haben wir uns auf den Weg zum Bahnhof gemacht, um gemeinsam mit dem Zug zurück nach Paderborn zu fahren. Der Transport der Fahrräder auf das richtige Gleis erwies sich durch den Fahrstuhl als sehr langwierig. Es war jedoch genug Zeit eingeplant, so dass alle stressfrei wieder zuhause ankamen.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal Maria und Angéla für die perfekte Vorbereitung danken. Die Tour verlief ohne Probleme, alle fuhren sehr rücksichtsvoll und es hat großen Spaß gemacht, dabei zu sein. Hoffentlich gibt es eine Fortsetzung.





Erstmals digitale Mitgliederversammlung am 12. Juni 2021

Die Mitgliederversammlung des Freundeskreises wurde aufgrund der Pandemie erstmalig digital abgehalten.

Der Vorstand berichtete über die durchgeführten Aktivitäten und stellte die Jahresabschlüsse vor: ein Überschuss für 2019 und ein Defizit durch die Corona-Einbrüche in etwa gleicher Höhe für 2020. Nach der Entlastung des Vorstands für diese Jahre wurden vier neue Beisitzer (siehe Bild des neuen Vorstands) und

eine neue Kassenprüferin gewählt.

Die Qualität der Durchführung bekam von den 46 teilnehmenden Vereinsmitgliedern großes Lob.

Das Protokoll der Versammlung ist unter <https://tip.de/jfmv21> oder über den QR-Code digital abrufbar und kann im Pilgerbüro angefordert werden.



Konstituierende Vorstandssitzung am 18. August 2021



v. l. n. r.: Gerlinde Gaukstern, Karl-Rudolf Böttcher, Angéla Katzer, Heino von Groote, Maria Diederich, Josef Leifeld, Heinz Volke, Ewa Ilic



Der Jakobustag 2021

Ewa Ilic

Das Patronatsfest des Heiligen Jakobus muss sicherlich von Pilgern besonders gefeiert werden, nicht nur in Santiago de Compostela. So hatte der Freundeskreis zum Jakobustag nach Bielefeld geladen.

Der Tag begann mit einer Messe in der St. Michaels-Kirche in Ummeln. Eine kleine Gruppe von leider nur fünf Pilgern machte sich auf den Weg mit Gebet, Stille, netten Pausen und schönen Begegnungen in der herrlichen Natur. Es ging über den Jostberg zur Klosterruine, einer Kirche aus dem Jahr 1480. Ziel war die Jodokus-Kirche in Bielefeld, in der eine Ausstellung israelischer Kunst beeindruckte.

Vielen Dank für die Vorbereitung und Durchführung gilt dem Stammtisch Bielefeld, insbesondere Heinz Volke, der die Gruppe sicher zum Ziel führte.





Sternpilgern am 7. August 2021

Zusammenfassung der Berichte von Gerlinde Gaukstern, Monika Wieners, Jutta Stadtler und Ulrich Hibbeln durch Maria Diedrich

Das Sternpilgern wurde als Beitrag zum dezentralen Ökumenischen Kirchentag mit dem Motto „Schaut hin“ geplant, der im Mai 2021 stattfand. Von Salzkotten, Dahl und Neuenbeken aus wollten drei Gruppen nach Paderborn pilgern und dort bei der Abdinghofkirche zusammentreffen. Drei Studentinnen sollten die Touren mit spirituellen Impulsen begleiten. Aufgrund der Corona-Einschränkungen konnte die Aktion im Mai nicht stattfinden. Am Ersatztermin, dem 07. August, konnte die Aktion dann bei gutem Wanderwetter starten.

Bei den Fanziskanerinnen in Salzkotten traf sich eine Gruppe von fünf Pilgerinnen, die sich freuten andere am Pilgern interessierte Menschen kennenzulernen. Auf dem Jakobsweg ging es an der Dreckburg vorbei zu einer ersten Rast bei einem Kreuz nahe der Bundesstraße. Kurz vor Wewer konnte ein entgegenkommender Pilger, der auf dem Weg von Höxter nach Dortmund unterwegs war, mit „Buen Camino“ begrüßt werden. Nach einer kleinen Stärkung in einer Eisdiele in Wewer

folgte die Gruppe dem Pilgerweg über den Frankfurter Weg zum Westfriedhof. Dort wurde ein Impuls gelesen. Der letzte Abschnitt führte durch den Riemekepark und durchs Paderquellgebiet zur Abdinghofkirche, wo die Gruppe gut gestimmt als erste ankam.



Die Gruppe in Salzkotten

Drei Teilnehmer/innen der zweiten Gruppe trafen sich schon bei der Busfahrt nach Dahl. Beim Treffpunkt, der Margaretha-Kirche, warteten zwei weitere Mitpilger. Auf der Kirchtreppe folgten alle dem Impuls der Studentin mit Denkanstößen zur Schöpfung, der Natur und den Lebewesen.



Pilgergruppe in Dahl

Der Blick wurde auf unseren Umgang mit der Schöpfung, Klimawandel und Massentierhaltung gelenkt. Ein erster spontaner Gedankenaustausch erfolgte schon auf dem Kirchplatz. Auf dem Jakobsweg „Höxter – Paderborn“ folgte die Gruppe den Muscheln, die sich teilweise als erneuerungsbedürftig herausstellten. Durch das Ellerbachtal, vorbei an Wiesen und Feldern und an einem Bauernhof mit einer Alpakaherde ging es auf eine Anhöhe. Schon war Paderborn in Sicht. Beim Lichtenturm (Haxter Warte) gab es nach einer ausgiebigen Pause einen weiteren Impuls der Studentin zum Lebensweg – auch dieser Text regte zu Gesprächen auf dem weiteren Weg an. Durch einen bewaldeten Pfad, der erst am Gierstor endete, erreichten

wir die Stadt. Nach einer wohlthuenden Pause in einer Eisdiele ging es durch den Dom. Das Drei-Hasen-Fenster wurde besichtigt, es gab einen Pilgerstempel, am Paradiesportal gab es eine kurze Erläuterung zur Jakobusfigur und die Infotafel zu den Jakobuswegen wurde betrachtet. In der Bartholomäus-Kapelle wurde die einmalige Akustik erfahren beim Singen von „Großer Gott, wir loben dich“. Nun waren es nur noch wenige Meter bis zur Abdinghofkirche. Es war ein schöner Tag mit guten Gesprächen und einem angenehmen Miteinander.

Die dritte Gruppe traf sich beim Missionshaus der „Schwestern vom kostbaren Blut“ in Neuenbeken, wo sich acht Pilger/innen eingefunden hatten. Durch Mais- und Getreidefelder und vorbei an wunderschön blühenden Wegrändern ging es auf dem Hellweg zum Naturschutzgebiet „Gottegrund“. Bei einem Kreuz fand sich ein wunderschöner Platz mit Bänken für eine Pause und für den Impuls der Studentin. Gut gestärkt und in guter Stimmung ging es weiter durch das Tal um Benhausen herum. Um 14:30 Uhr war wie geplant die Schönstatt-Kapelle erreicht.



Pilgergruppe in Neuenbeken

Hier empfing Frau Große-Böckmann die Gruppe. Nach einem Einstimmungslied berichtete sie über den Anlass zur Errichtung der Kapelle und die Grundsteinlegung im Jahr 1999 mit Blick auf das Gnadenjahr 2000. Sie erzählte auch etwas über die Entstehung der Schönstatt-Bewegung durch Pater Josef Kentenich 1914. In der Kapelle wurde das mit Zahlen umgebene Kreuz betrachtet und die Bedeutung für das Paderborner Erzbistum erklärt. Ebenso gab es Hinweise zu den zwei Säulen im Chorraum, eine vom Papst gesegnete Säule aus dem Paderborner Dom und eine aus der Kathedrale von Le Mans. Die 60 Jahre alte Glocke konnte im Krieg gerettet werden und stammt aus der Gartenkapelle der in Hardehausen tätigen Schönstattschwwestern. Mit vielen

neuen Eindrücken ging es etwas später als geplant weiter in Richtung Paderborn. Durch Piepen-turm- und den Philosophenweg lief es sich locker in die Innenstadt. Nach einem Eisdienenbe-such traf die Gruppe als letzte an der Abdinghofkirche ein. Es war ein schönes Erlebnis und ein gutes Miteinander von erfahrenen und neuen Pilger/innen.

Pfarrer Dr. Düker empfing die Gruppen vor der Kirche und führte sie hinein. In feierlicher Stimmung wurde eine kleine Andacht gehalten und der Segen gespen-det. Von den begleitenden Stu-dentinnen angestimmt wurde das Lied „Möge die Straße uns zusam-menführen“ gesungen.

Ein großer Dank gilt allen Wegbe-gleitern, die das Sternpilgern vor-bereitet und durchgeführt haben, und den Studentinnen für ihre Impulse. Nur durch ihre umfas-senden Vorüberlegungen und das Abgehen der Wege im Vorfeld konnte die Aktion so gut gelingen. Die Original-Berichte unter: <https://t1p.de/jfstern>

oder per QR-Code





Besuch am Pilgerbüro

Eine Frauengruppe aus Lennestadt machte sich am 2. August auf den Weg nach von Paderborn nach Elspe. Eine erste Station war am Pilgerbüro, wo alle einen Stempel erhielten. Die gutgelaunte Gruppe wurde dann zum Jakobus am Paradiesportal begleitet und auf den Weg verabschiedet.



Eine Bitte:

Zwischen den beiden Jakobusfreunden im Frühjahr und im Herbst verschicken wir immer wieder aktuelle Informationen per E-Mail an alle Mitglieder, deren Mail-Adresse wir gespeichert haben. Solltet ihr die „Sonderinformationen“ noch nicht erhalten, schreibt bitte eure aktuelle Mail-Adresse ans Büro:

info@jakobusfreunde-paderborn.com



Wanderausstellung unterwegs

Karl-Rudolf Böttcher

Nach der Eröffnung der Ausstellung, siehe gesonderter Bericht, nimmt die Ausstellung jetzt ihren Weg durch das Sauerland. Als erster Termin stand die Pfarrkirche in Medebach-Referinghausen an. Danach zog die Ausstellung weiter nach Winterberg.

Am 25. Juli 2021 war die Eröffnung der Ausstellung im Museum der Stadt Marsberg in Obermarsberg. An dieser nahmen der Vorsitzende des Sauerländer Heimatbundes, Elmar Reuter, sowie unser Präsident, Heino von Groote, teil. Diese sprachen kurze Grußworte an das aufmerksame Auditorium. Vertreten waren von unserem Verein auch Annemarie Schmoranzer und Karl-Rudolf Böttcher, der u. a. die Ausstellung mitkonzipiert hat. Diese ist bekanntlich ein Gemeinschaftswerk von Sauerländer Heimatbund, Landschaftsverband und dem Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn.

Vom 9. bis 17. August war die Ausstellung in der Remblinghauser St.-Jakobus-Kirche zu sehen.



v. l. n. r.: Annemarie Schmoranzer, Heino von Groote, Museum-leiter Heiner Duppelfeld, Elmar Reuter, Marsbergs Bürgermeister Thomas Schröder



Pilgerwanderung in Warburg am 22. August 2021

Gerlinde Gaukstern

Die Mitglieder des Pilgerstammtisches, Monika und Karlheinz, hatten zu einer Pilgerwanderung rund um ihre Heimatstadt Warburg eingeladen. Die Wetterprognose sah nicht sehr günstig aus, jedoch haben sich sechs Uner-schrockene auf den Weg gemacht, um der Einladung zu folgen. Mit dem Schnellbus ging es am frühen Sonntagmorgen nach Warburg. Dort wurden wir schon von den übrigen Mitgliedern begrüßt. Es waren alte Stammtischmitglieder sowie zwei neue mit dabei, so dass wir wieder eine gute Runde waren. Wir starteten an der Petri-Kapelle und gingen durch die Warburger Altstadt. Dabei waren einige Höhenmeter zu absolvieren. Jedoch haben die tollen Aus-sichten und der Blick auf die alten

Fachwerkhäuser für alles ent-schädigt.

Anschließend ging es auf und ab durch die schöne Umgebung, durch Wormeln und Germete, wo wir natürlich auch eine Rast eingelegt haben. Im großen Bogen sind wir auf dem Weg nach Warburg zurück berghoch und berg-runter schließlich bei einer klitze-kleinen Jakobuskapelle gelandet. Sie wurde von zwei Schwestern gegründet und hat uns allen bei kurzem Regen Unterschlupf ge-währt. Hier wurden wir von Mo-nika und Karlheinz mit Kaffee und Kuchen sehr verwöhnt, bevor es wieder zurück zum Warburger Busbahnhof ging.



Die Veranstaltungen des Pilger-stammtisches Paderborn sind immer wieder interessant und alle sind eingeladen, einmal daran teilzunehmen. Beim nächsten Mal wird es wohl die Ochsentour werden. Wart ihr schon einmal im Oerlinghauser Wald?



ISRAEL HEILIGES LAND

Flugreise, 10 Tage
25. April bis 4. Mai 2022

„Der Jerusalem Weg“

Mit Jesus und Jakobus zu Fuß durch Galiläa, die judäische Wüste und in Jerusalem

„Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs?“ (Lukas 24,17)

Wenige Jahre nach der Zeitenwende bricht ein bis dahin völlig unbekannter Mensch auf von Nazareth zum See Genezareth, um dort die zukünftige Welt zu verkünden. Am See Genezareth findet er die Menschen, die ihn auf seinem Weg begleiten, darunter Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus. Aus der Mission, dem öffentlichen Wirken Jesu, wird die Passion – der Weg durch die Judäische Wüste nach Jerusalem und in den Konflikt mit den herrschenden Gewalten. Am Ende dieses Weges stehen das Kreuz und das leere Grab, und damit die Hoffnung auf die zukünftige Welt.

Diese besondere Pilgerreise besteht aus zwei Wanderelementen: Einmal dem Weg Jesu durch Galiläa. Hier bewegen wir uns in dem Umfeld, durch das seinerzeit auch Jesus von Nazareth gegangen ist – die



Berge und Täler des unteren Galiläas, der Weg zum See Genezareth, das Seeufer ... Vom See Genezareth führt der Weg durch den Jordangraben und dann herauf durch die Judäische Wüste nach Jerusalem – auch hier wandern wir „in den Fußspuren Jesu“...



Die Vorbereitung und Durchführung der Reise erfolgt durch



REISEN - AUF DEN WEGEN DER WELT

VIATOR-REISEN Dr. Heinrich Hegener • Propsteihof 4 • 44137 Dortmund
Telefon: 0231 - 17793 - 0 • www.viatoror.de • E-Mail: info@viatoror.de

Pro Person im DZ: 1.994,- €, EZ-Zuschlag 438,- €,

Anmeldung **zunächst** nur für Mitglieder.

Ein detailliertes Programm mit Anmeldeformular kann im Pilgerbüro angefordert werden;

Download unter <https://t1p.de/jfis22> oder über QR-Code abrufbar.



Liegt zum Zeitpunkt der Reise für das Reiseziel eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes vor z.B. wegen Infektionsrisiken, wird die Reise von VIATOR-Reisen abgesagt. Alle Zahlungen werden in diesem Fall erstattet.





Herbst-Treffen·der· Jakobuspilger·in·Hardehausen· 13./14.·November·2021

Liebe Pilgerfreunde,

im Herbst 2021 liegt keine Sitzung an. Das gibt uns die Möglichkeit, uns einmal ganz in Ruhe mit dem tieferen Sinn des Pilgerns zu beschäftigen.

Die Landvolkshochschule Hardehausen liegt im Naturpark Südlicher Teutoburger Wald - Eggegebirge, umgeben von den großen Teichen der ehemaligen Zisterzienserabtei Hardehausen. Die relative Abgeschiedenheit des Ortes trägt wesentlich zu seinem besonderen Reiz bei: Hier können wir in Ruhe durchatmen.



Anreise per Auto:

Katholische Landvolkshochschule Hardehausen ·
Abt-Overgaer-Str. 1 · 34414 Warburg, gut erreichbar über A44 Dortmund – Kassel, Abfahrten 63 oder 64

Anreise per Bahn:

Der Bahnhof Warburg ist aus Richtung Dortmund und Paderborn sowie aus Richtung Kassel gut erreichbar. Von dort wird ein Fahrdienst eingerichtet, s.u.



Samstag, 13. November 21

Anreise ab 13:00 Uhr

14:00 Uhr: Wanderung um Hardehausen,
bei schlechtem Wetter Programm im Haus

15:30 Uhr: Kaffee und Kuchen

16:30 Uhr: Gruppenarbeit zu spirituellen Aspekten des Pilgerns

18:00 Uhr: Abendessen

19:15 Uhr: Vortrag Msgr. Uwe Wischkony

anschließend gemütliches Beisammensein

Sonntag, 14. November 21

7:30 bis 9:00 Uhr: Frühstück

9:30 Uhr: Gruppenarbeit zu Aktivitäten des Pilgervereins
parallel

9:30 Uhr: Treffen der Hospitalero-Gilde

11:00 Uhr: Heilige Messe mit Msgr. Uwe Wischkony

12:00 Uhr: Mittagessen

Gemeinsamer Abschluss, Möglichkeit zum Besuch des Wisentparks

Kosten **60 € pro Person** für Übernachtung und die angegebenen Mahlzeiten. Werden nur Teile gewünscht, bitte im Pilgerbüro melden.

Anmeldung durch Überweisung der 60,- € auf das Konto des Freundeskreises der Jakobuspilger IBAN: DE45472603070017350002 **bis 14. Oktober**

Bitte per E-Mail Angabe, ob Einzel- oder Doppelzimmer gewünscht, bitte ebenfalls per Mail schreiben, ob und wann eine Abholung vom Bahnhof Warburg erwünscht ist.

Bitte gebt uns auch an, ob ihr geimpft oder genesen seid. Ansonsten: aktueller Test erforderlich!



SCHWERPUNKTTHEMA IN DIESEM HEFT:

PILGERN AUF DER HEIDENSTRASSE

Sie ist ein über 1.000 jähriger Heer- und Handelsweg zwischen Leipzig und Köln.

Heute ist die Heidenstraße ein Pilgerweg von Ost nach West.

Letztes Jahr führte unsere Gruppenpilgertour in sechs Etappen von Paderborn nach Elspe. In diesem Jahr wollen wir den Weg von Elspe über die Heidenstraße nach Köln fortsetzen.

Das nehmen wir zum Anlass, die Heidenstraße ein wenig vorzustellen.





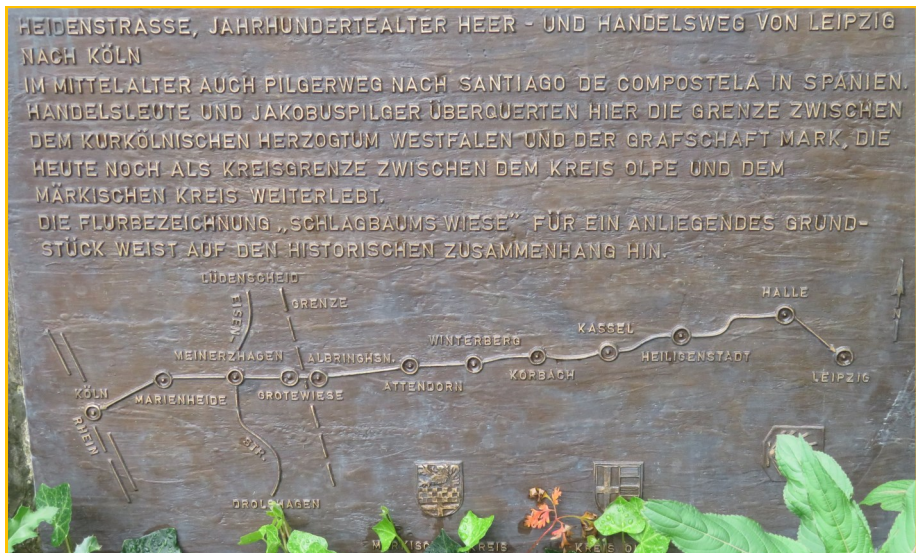
Die Heidenstraße im kurkölnischen Sauerland

Karl-Rudolf Böttcher

Die Heidenstraße ist eine uralte Fernhandelsstraße. Sie ist eine der wichtigsten West-Ost-Verbindungen des Mittelalters neben dem Hellweg Dortmund - Höxter. Die Heidenstraße führte von Köln nach Leipzig. Woher der Name kommt, ist nicht eindeutig geklärt. Möglicherweise stammt er aus den Zeiten der Missionierung. So war das Sauerland in karolingischer Zeit Missionsgebiet von Köln. Über diese Straße kamen im 8. Jahrhundert die Missionare, um die heidnischen Sach-

sen zu christianisieren. Im Mittelalter gesellten sich zu Kaufleuten und anderen Reisenden auch Jakobuspilger von Osteuropa und Ostdeutschland auf ihrem Weg nach Köln, Trier und Aachen, von wo aus sie weiter nach Santiago de Compostela zogen.

Gehen wir also ihren Weg von Ost nach West, ihr Ziel, das Grab des Apostels Jakobus, vor Augen. In Leipzig liegt der Beginn der Heidenstraße. Sie quert das Eichsfeld und erreicht Kassel. Weiter führt sie über Korbach und erreicht bei



Bronzetafel „Heidenstraße“ in Albringhausen



Karte am Wanderparkplatz Förder Linde

Medebach das Sauerland. Über Winterberg und Schmallenberg führt sie weiter bis nach Lenne-
stadt-Elspe. Dort stößt der Heer-
oder Römerweg aus nordöstlicher
Richtung von Marsberg kommend
auf die Heidenstraße. Diesen Weg
nahmen und nehmen auch die
Pilger aus Paderborn.

Durch das kurkölnische Sauer-
land bis nach Attendorn und

Meinerzhagen ging es dann wei-
ter. Im Bergischen Land erreicht
man Marienheide, Overath-
Immekeppel und Bensberg, einen
Stadtteil von Bergisch Gladbach,
um schließlich nach Köln mit sei-
nem berühmten Dom zu gelan-
gen. Diese Straße wird auch „Alte
Landstraße“ oder „Köln-Kassler-
Landstraße“ genannt, im Sauer-
land heißt sie durchgängig
„Heidenstraße“.



Jakobus in Attendorn

Gegenwärtig erlebt dieser alte Kaufmanns- und Pilgerweg, der durch den Bau von Chausseen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an Bedeutung verlor, eine lebhaftere Renaissance vor allem durch die Pilgerbewegung nach Santiago de Compostela.

Im Bereich des Sauerlandes ist die Heidenstraße durchgängig mit der gelben Muschel auf weißem Grund gekennzeichnet. Auch zeigen zahlreiche Bronzetafeln ihren Verlauf an.

Der Jakobsweg ist auf Initiative des Freundeskreises der Jakobuspilger Paderborn wie folgt im Internet verzeichnet:

[Jakobsweg NRW: Elspe-Köln • Pilgerweg » outdooractive.com](http://outdooractive.com) oder [Jakobsweg NRW: Elspe-Köln - Jakobsweg \(camino-europe.eu\)](http://camino-europe.eu).

Natürlich kann man den Weg auch über die Homepage des Freundeskreises abrufen:

[Jakobsweg Elspe-Köln - Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn \(jakobusfreunde-paderborn.com\)](http://jakobusfreunde-paderborn.com)



Jakobusmuscheln im Schwarzenberger Wappen auf Schloss Gimborn

Christoph Kühn

An mehreren Stellen an Schloss Gimborn, besonders gut sichtbar an der Gebäudefront zur Straße hin, taucht das Schwarzenberger Wappen auf. Sein Begründer, Adolf von Schwarzenberg (1551-1600), erhielt es aufgrund seiner Verdienste in den Türkenkriegen vom Kaiser verliehen. Es zeigt einen abgeschlagenen Türkenschädel, dem Raben die Augen aushacken. Über dem Wappen liest man: QVO MEA ME FORTUNA VOCAT (Wohin mein Glück mich ruft).

In seiner jüngeren Form, die auf Adolfs Sohn Adam von Schwarzenberg (1583- 1641) zurückgeht, ist das Wappen von einer Ordenskette umgeben, die mit Jakobusmuscheln besetzt ist und auf ihrem Medaillon den Erzengel Michael zeigt. Es handelt sich um die Kette des Michaelsordens, den König Ludwig XI. von Frankreich 1469 als Hausorden der französischen Krone gestiftet hatte und der Adam von Schwarzenberg 1612 verliehen wurde. Obwohl der Orden dem Erzengel Michael gewidmet ist, wird durch die Muscheln

auf der Kette auch dem Pilgerapostel Jakobus d. Ä. Referenz erwiesen. Dies geht auf die persönliche Jakobusfrömmigkeit Ludwigs XI. zurück, der zweimal in seinem Leben stellvertretende Pilgerfahrten nach Santiago de Compostela ausführen ließ und sich somit als legitimer Jakobuspilger betrachtete.



Schwarzenberger Wappen



Die Jakobusverehrung begleitete Ludwig XI. nahezu sein Leben lang. Mehrfach - 1447, 1456, 1461 und 1463 - stiftete er der Kathedrale von Santiago stattliche Geldbeträge. Er ließ in Santiago Messen zu seinem Seelenheil lesen und 1482 - ein Jahr vor seinem Tod - neue Glocken für den großen Uhrenturm der Kathedrale von Santiago gießen, für jenen Turm, der im Spätmittelalter „Turm der Könige von Frankreich“ genannt wurde (es handelt sich um den Torre Berenguela südlich des Kathedralchores).

Die Gründe, die zur Aufnahme Adams von Schwarzenberg in den Michaelsorden geführt haben, waren politischer Art. Über drei Jahrzehnte, von 1609 bis 1640, gehörte Adam von Schwarzenberg zu den einflussreichsten Beratern der brandenburgischen Kurfürsten Johann Sigismund und Georg Wilhelm. In den ersten 22 Jahren des Dreißigjährigen Krieges leitete er die Regierungsgeschäfte des Fürstentums Brandenburg. 1633 kapitulierte Brandenburg vor Wallensteins Truppen und war fortan formell ein Verbündeter des Kaisers, hatte jedoch

immer noch schwedische Armeen im Land stehen. Als Frankreich zwei Jahre später auf der Seite Schwedens in den Krieg eintrat, bemühte sich Kardinal Richelieu, Brandenburg für die französische Sache zu gewinnen. Die Verleihung des Michaelsordens an Adam von Schwarzenberg wird in diesem Kontext erklärbar. Sie verfehlte jedoch ihr Ziel. Denn Adam von Schwarzenberg hielt an dem Bündnis mit dem Kaiser fest; erst der Tod von Georg Wilhelm im Jahre 1640 und der Sturz Schwarzenbergs durch den neuen Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. öffnete den Weg für eine Annäherung Brandenburgs an Frankreich.



Graue Wolken und Regenjacken, trotzdem gute Stimmung!

Paderborner Jakobuspilger auf der Heidenstraße

Heerstraße, Alte Handelsstraße, Heidenstraße, so die Straßennamen, die man lesen konnte. Kurz vor Druck des vorliegenden Hefts fand das erste Wochenende mit drei Etappen auf der Heidenstraße statt. Für August war es viel zu kalt und viel zu nass. Trotzdem machten sich zwölf Pilger auf den Weg von Elspe nach Frielingsdorf. Bei guter Stimmung gab es viel zu sehen und es war ein gutes Pilger-Erlebnis. Ein ausführlicher Bericht folgt.





Neues Schloss Bensberg „Ich kenne nicht leicht ein ernsthafteres und mehr gedachtes Gebäude als dieses Schloß“

Christoph Kühn

Den architektonischen Höhepunkt für Bensberg setzt indes nicht das Alte Schloss mit den Einbauten Böhms, sondern das Neue Schloss, das Kurfürst Johann Wilhelm II. von Pfalz-Neuburg ab 1770 nach den Plänen seines Hofarchitekten, des venezianischen Festungsbaumeisters Matteo Alberti, errichten ließ. „Ich kenne nicht leicht ein ernsthafteres und

hinauf und herab reisen, ohne Bensberg gesehen zu haben?“

Alberti entwarf eine fünfflügelige Schlossanlage, die weiträumig einen großen Innenhof umfasst. In seinen Plänen griff er auf zwei seinerzeit im europäischen Schlossbau führende Staaten zurück, auf Frankreich und auf England. Hinsichtlich der Grundrisslösung und der Gliede-



mehr gedachten Gebäude als dieses Schloß in ganz Deutschland“, so urteilte Goethes Kabinettskollege, der weimarische Kriegsrat Johann Heinrich Merck, als er im Frühsommer 1778 Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar ins Rheinland begleitete. Und bedauernd fügte er hinzu: „Ist es nicht traurig, daß so viele Reisende, auch von denen, die nach dem gelobten Land der Kunst wallfahrten, den Rhein

rung der Baumassen orientierte sich Alberti an Versailles, der kurz zuvor vollendeten Residenz des französischen Königs Ludwig XIV. Der Aufriss folgt hingegen englischen Vorbildern, vor allem Herrenhäusern und Schlossbauten von Roger Pratt, die sich durch eine nüchtern-zurückhaltende und funktionsbetonte Fassadengestaltung auszeichnen.



Für die Kuppeln über dem Mittelteil des Neuen Schlosses, dem Corps de Logis (Wohnbereich des Kurfürsten und seiner Gemahlin), ging Alberti auf Vorlagen von Inigo Jones zurück. Insbesondere King's House in Winchester, das Königsschloss Karls II. von England, hat bei der Anordnung Pate gestanden - ebenso wie dort zeigt die große Mittelkuppel die Lage des wichtigsten Raumes an, des Prunkschlafzimmers, in dem der Kurfürst seine Staatsgäste zu empfangen gedachte.

Der Rückgriff auf die beiden Königsschlösser in Frankreich und England unterstreicht die Ambitionen des Bauherrn, dessen Schwestern mit den Königen von Spanien und Portugal sowie einem Anwärter auf den polnischen Thron verheiratet waren. Johann Wilhelm II. hat selber zweimal, wenn auch erfolglos, eine Königswürde angestrebt, 1698-1701 in Armenien und 1711-1714 in Sizilien und Sardinien.

Die Einflüsse aus Frankreich und England verarbeitet Alberti zu einer spannungsgeladenen und doch stimmigen Architektur. Eine außergewöhnliche Spannung erreicht er durch den Kontrast zwischen dem Corps de

Logis, das er mit gestaffelten Rücksprüngen und Laternen vertikal betont, und den langgestreckten, in ihrer Horizontalität hervorgehobenen Seitenflügeln. Zudem erzielte er durch die Verbindung einer großzügig dimensionierten, von Regelmäßigkeit bestimmten Massengliederung mit einer zurückhaltenden, unprätentiösen Fassadengestaltung eine beachtliche Monumentalität, die dem Architekturgeschmack des ausgehenden 18. Jahrhunderts sehr entgegenkam: Nicht nur Merck, sondern auch Goethe und Wilhelm Heinse, die Bensberg in späteren Jahren besuchten, äußerten sich sehr lobend über das Neue Schloss.

Die Vollendung des Neuen Schlosses erlebte Johann Wilhelm II. nicht mehr; bei seinem Tod im Jahre 1716 war es nach einer verwickelten Planungs- und Bauschichte jedoch weit gediehen. Die weitere Geschichte ist äußerst wechselhaft. Im 19. Jahrhundert wurde es zur preußischen Kadettenanstalt umgebaut. Die Eingriffe in die barocke Bausubstanz waren dabei dermaßen schwerwiegend, dass sich König Friedrich Wilhelm IV. 1842 genötigt sah, in einer Kabinettsordre sein Missfallen zu äußern.



Ein weiterer Umbau zur NAPOLA (Nationalpolitische Bildungsanstalt), einer Eliteschule des Dritten Reiches, erfolgte 1934-37. Nach der Beseitigung von Bombenschäden im Zweiten Weltkrieg zogen belgische Soldaten in das Neue Schloss. Während ihrer Anwesenheit konnte das Äußere auf seine ursprüngliche Gestalt zurückgeführt werden. Nach dem Abzug der belgischen Truppen wurde 1997 der Ausbau zu einem luxuriösen Hotel in Angriff genommen. Die Vollendung des Neuen Schlosses erlebte Johann Wilhelm II. nicht mehr; bei seinem Tod im Jahre 1716 war es nach einer verwickelten Planungs- und Baugeschichte jedoch weit gediehen. Die weitere Geschichte ist äußerst wechselhaft. Im 19. Jahrhundert

wurde es zur preußischen Kadettenanstalt umgebaut. Die Eingriffe in die barocke Bausubstanz waren dabei dermaßen schwerwiegend, dass sich König Friedrich Wilhelm IV. 1842 genötigt sah, in einer Kabinettsordre sein Missfallen zu äußern. Ein weiterer Umbau zur NAPOLA (Nationalpolitische Bildungsanstalt), einer Eliteschule des Dritten Reiches, erfolgte 1934-37. Nach der Beseitigung von Bombenschäden im Zweiten Weltkrieg zogen belgische Soldaten in das Neue Schloss. Während ihrer Anwesenheit konnte das Äußere auf seine ursprüngliche Gestalt zurückgeführt werden. Nach dem Abzug der belgischen Truppen wurde 1997 der Ausbau zu einem luxuriösen Hotel in Angriff genommen.

Die beiden Beiträge von Christoph Kühn wurden mit freundlicher Genehmigung des Autors aus „Wandern und Pilgern auf der Heidenstraße, Band 3, entnommen.



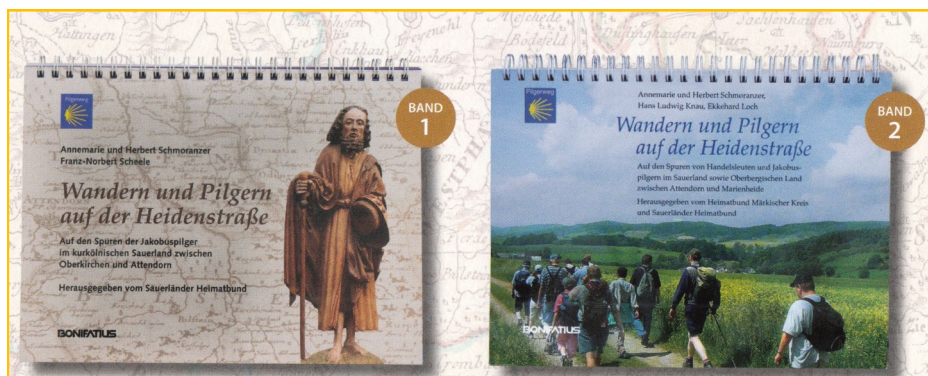
Foto: Karl-Rudolf Böttcher



Pilgerführer zur Heidenstraße



Der Abschnitt von Leipzig bis Eisenach entspricht dem Ökumenischen Pilgerweg.



Band 3

Dieser ist auch im Pilgerbüro erhältlich.



Der spanische König Don Felipe hat mit einem offiziellen Akt der Eröffnung des Xacobeo-Jahres 2021-22 abgeschlossen

König Philipp VI. lobte die „Ruta Jacobea“ als **Symbol der Einheit des historischen und kulturellen Erbes** der Orte, die am Weg liegen, und unterstützte die institutionelle Zusammenarbeit, um den **Camino** zu fördern und zu schützen, der nach Jahrhunderten der Pilgerfahrt und trotz der "Stille", in die ihn bis vor kurzem die Pandemie gestürzt hat, "noch lebendig" ist.

An der offiziellen Zeremonie mit der Don Felipe, dem institutionellen Akt der Eröffnung des Xacobeo-Jahres 2021-22, nahmen die Präsidenten und Vertreter von acht Regionen teil, durch die der Camino Francés und der Camino del Norte verlaufen; sie waren an diesem Montag nach Roncesvalles in Navarra gekommen, das weltliche Tor des Jakobsweges zur Iberischen Halbinsel.

Don Felipe war zuvor **andert-halb Kilometer zu Fuß gelaufen mit "immenser Freude"**, dies zusammen mit regionalen Vertretern getan zu haben, "ein

Symbol für die notwendige und fruchtbare institutionelle Zusammenarbeit zum Schutz und zur Förderung dieser sehr wichtigen Kultur- und Naturgutes; der Weg sei auch spirituell".

Er erinnerte an die langen Monate der Pandemie, die in den letzten anderthalb Jahren diesen Weg leer gelassen haben, ist jedoch überzeugt, dass heute "dank der Reaktivierung des Jakobswegs, der trotz der Vorsicht ein Tag der Hoffnung wird" ...

Und er unterstrich, dass der Jakobsweg "ein wahrhaft transformierendes Element ist und eine besondere Bedeutung für alle Gebiete hat, die er durchquert", sowohl für seine wirtschaftlichen Auswirkungen als auch für das "Gleichgewicht", das heute als "Nachhaltigkeit" bezeichnet wird.

Er erinnerte auch an den Aufstieg des Jakobsweges in den letzten Jahrzehnten, der 2019 mehr als 350.000 Pilger in Santiago de Compostela erreichte, davon 60 % von außerhalb Spaniens.



Dieser **Multikulturalismus** auf dem Jakobsweg vereint sich im historischen und kulturellen Erbe der Länder und Regionen, die die Pilger auf ihrem Weg nach Santiago bereisen, und summiert sich heute zugunsten der Strukturierung des Territoriums, sagte der Monarch.

All dies geschieht nach Jahrhunderten, in denen Pilgerfahrten dazu beigetragen haben, "einen grundlegenden Teil der europäischen Geschichte, Kultur und Kunst zu entwickeln", und der interkulturelle Dialog zwischen Pilgern und der lokalen Bevölkerung entlang des Caminos sich immer als "Symbol der Brüderlichkeit" und "ein wahres Rückgrat" des europäischen Bewusstseins.

Er hat auch andere Werte, die der Route innewohnen, nicht vergessen, als Mittelpunkt "einer tiefen spirituellen und sozialen Erfahrung", die "den Kontakt mit anderen Menschen in einem gemächlichen, menschlicheren Tempo begünstigt, das für diese Erfahrung typisch ist". Dies "in einer kulturellen und landschaftlichen Umgebung von großer Schönheit und Vielfalt, wie die, die wir gerade zwischen Eichen und Buchen von Navarra durchquert haben.

"Es ist der Weg, der Pilger zu Protagonisten der Geschichte macht", hat Don Felipe entschieden, der "allen einen guten Weg" wünschte.

Quelle: Diario de Navarra, 12. Juli 2021





Ein englischer Pilger, der zwei Nächte lang verletzt im Freien in Valcarlos ausharrte, wurde gerettet.

Der Pilger, ein 59-jähriger Mann, verlor die Orientierung und stürzte einen steilen Abhang hinunter, wobei er sich eine Kopfverletzung, eine gebrochene Rippe und zahlreiche Kratzer und Prellungen zuzog. Er wurde von einem außer Dienst befindlichen Beamten der Polizei Nordrhein-Westfalen gerettet.



Der Beamte der Polizei Nordrhein-Westfalen hält sich im Rahmen der polizeilichen Zusammenarbeit mit der Guardia Civil in Spanien auf. In der Nähe von Valcarlos (Navarra) sah er eine Person mit offensichtlichen Verletzungsspuren am Boden liegen. Er stieg aus seinem Fahrzeug aus erkannte einen verletzten Mann, der sehr geschwächt und nicht in der Lage war, sich aus eigener Kraft zu bewegen.

Da der Verletzte nicht sprechen konnte, half ihm der deutsche Po-

lizist und brachte ihn in seinem Privatfahrzeug in das Gesundheitszentrum von Burguete, wo er medizinisch versorgt wurde.

Später wurde festgestellt, dass es sich bei dem Opfer um einen 59-jährigen Engländer handelte, der auf dem Jakobsweg unterwegs war. Er startete seine Etappe ohne Begleitung in der französischen Stadt Saint-Jean-Pied-de-Port, verlor die Orientierung und stürzte einen sehr steilen Abhang hinunter. Er gab an, dass er 3 Tage und 2 Nächte im Freien gewesen sei, weshalb er so schwach war, als er gerettet wurde. Der Gesundheitszustand des englischen Pilgers ist derzeit gut und er erholt sich von den erlittenen Verletzungen.

Diario de Navarra 30.7.2021



Liebe Pilgerfreunde,
die Pläne für ein neues Haus waren Ende 2020 durch einen Beschluss des Stadtrats von Pamplona zerstört worden. Das angedachte Haus „neben dem Aufzug“ soll für Flüchtlinge genutzt werden und wird derzeit zu diesem Zweck saniert. Wir berichteten darüber ausführlich in der Mitgliederversammlung.

Daher erhielten wir eine Verlängerung unseres bisherigen Vertrags.

Carmita kümmert sich ein wenig um das Haus während der Corona-Schließung. Wir haben monatlich mit einer kleinen Arbeitsgruppe getagt und mussten leider immer wieder entscheiden, dass die Inzidenzen zu hoch waren. Eine Wiederöffnung war uns zu gefährlich. Dazu stehen wir

auch in regelmäßigen Kontakten mit der Stadtverwaltung und mit unseren lieben Pilgerfreunden von Navarra.

Zum Saisonende wird wohl ein Team die Casa winterfest machen und über eine kurze Zeit auch Pilger aufnehmen –ganz wenige und sehr, sehr vorsichtig.

Die anderen Herbergen in Pamplona sind teilweise geöffnet, dürfen aber wegen Corona nur ein Drittel ihrer Betten belegen und haben Küchen und Gemeinschaftsräume gesperrt—also nicht wirklich eine Freude für Pilger.

Es sind tatsächlich auch nur wenige Pilger unterwegs. Trotzdem reichen die Bettenkapazitäten mancherorts nicht aus, so dass man schon davon lesen musste, dass Pilger keine Quartiere fanden.



Stadt verlängert Vertrag mit Pilgerherberge

■ Paderborn. Der Freundeskreis der Jakobuspilger Paderborn teilt mit, dass der Vertrag über die Pilgerherberge Casa Paderborn von der Stadt Pamplona um fünf Jahre verlängert wurde. Die Paderborner Pilgerinnen und Pilger sind dort in der Pilgersaison als ehrenamtliche Herbergseltern tätig. Sie bieten 26 Übernachtungsmöglichkeiten einschließlich Frühstück an. Seit der Gründung der Herberge im

Jahr 2006 wurden dort bisher mehr als 70.000 Übernachtungen gezählt. Die Pilger sehen sich damit auch als wesentlicher Baustein der Städtefreundschaft zwischen Paderborn und Pamplona und als Botschafter Paderborns. Seit März 2020 ist die Casa Paderborn pandemiebedingt geschlossen. Freiwillige stehen bereit, sofort wieder zu öffnen, wenn die Corona-Lage es zulässt.

NW 15/7/21



Ein Haustechniker für die Casa

Endlich ist es soweit: Zum 1. September wird Miguel Angel Blazques Gabás seinen Dienst als Haustechniker für die Casa antreten. Wir haben mit der Einstellung lange gezögert, da die Casa noch geschlossen ist. Nach dem Ausscheiden von Jesús Barrientos aus dem engeren Vorstand brauchen wir aber jemanden, der den technischen Sachverstand für uns hat. (Nebenbei: Jesús Barrientos wurde ins Kuratorium berufen und unterstützt uns weiter mit seiner langen Erfahrung und seinen Kontakten; Dank vorab!)

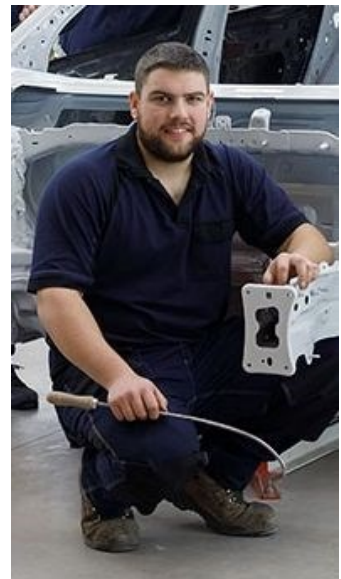
Die Aufgaben wurden in etwa so festgelegt: Er erledigt Kleinst-Dinge, über die nicht zu sprechen lohnt möglichst sofort. Ansonsten wird er die Hospitaleros und das Renovierungsteam unterstützen, z.B. durch Ratschläge, Hilfen bei der Beschaffung der richtigen Materialien u.s.w. Und er achtet auf die Einhaltung von technischen und Sicherheitsstandards in der Casa. Zu diesen Zwecken wird er normalerweise 1 x pro Woche in die Casa kommen. Er pflegt auch die Kontakte zu örtlichen Handwerkern und den Technikern der Stadt Pamplona.

In der Schließungszeit macht sich

mit den Gegebenheiten vertraut und übernimmt von Jesús eine Menge an Informationen, Kontakten, Wartungsverträgen, Plänen u.s.w. Dafür und für die bisherige Arbeit sind wir Jesús Barrientos sehr dankbar.

In Notfällen ist Miguel Angel immer ansprechbar. Ein guter Start: Schon zu Beginn seiner Tätigkeit machte er sehr gute Vorschläge zum Hochwasserschutz und zur Materialbeschaffung. Und seine erste E-Mail nach einer ausführlichen, aber angenehmen Video-Besprechung: „Ich freue mich, bei euch im Team zu sein!“

Auf gute Zusammenarbeit!





Camino Zubiri - Sto Domingo

Helmut Schilling

Zwei Bilder nach links, Schnitt. Vier Bilder nach rechts, Schnitt, Szene fertig. So verbrachte der Filmemacher Helmut Schilling viele Stunden, um sein Video „Ein Stück des Weges“, so der Titel, fertig zu stellen. Heraus gekommen ist ein sehenswerter Film von 48 Minuten Länge, in dem er Erlebnisse auf dem Jakobsweg festgehalten hat. Schnitt und Rückblende:

Gudrun Reimann (67), Helmut Schilling (69) und Herbert Stolze (70) aus Horn-Bad Meinberg sind seit Jahren begeisterte Wanderer. Ob Mittwochwandern in Horn, Freitagwandern in Bad Meinberg oder einmal im Monat in Holzhausen-Externsteine, sie sind dabei. Schilling selbst wollte schon immer irgendwie einen Pilgerfilm auf dem Jakobsweg drehen. Durch Kontakt zu dem „Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e.V.“ in Paderborn hört er von einer Advent-Pilgertour auf dem bekanntesten Jakobsweg, dem Camino Francés, Ziel Pamplona. Umgehend erfolgt seine Anmeldung. Er berichtet den anderen beiden von seinem Vorhaben. Auch sie sind sofort Feuer und Flamme und melden sich an. Sieben Pilgertage, etwas mehr als 170 Kilometer von rund 800 Gesamtkilometern, je nach Streckenführung. Über Düsseldorf, Berlin und Frankfurt kommt die 24-köpfige Pilgergruppe in Bilbao zusammen. Ein Linienbus bringt die Gruppe ins 160 Kilometer entfernte Pamplona zur Casa Paderborn. Die Pilgerherberge wird ehrenamtlich von Hospitaleros aus dem Freundeskreis der Jakobuspilger geführt.





Erster Pilgertag: **Et. 1 Zubiri - Pamplona (19,8 km):** Mehr ein Warmpilgern vom zwanzig Kilometer entfernten Zubiri nach Pamplona. Der Weg führt durch schöne hügelige Landschaften, über mittelalterliche Brücken, an Jahrhunderte alten Bruchsteinbauten vorbei. Auf halbem Weg eine Kapelle mit einer Glocke von 1377, voll funktionsfähig. Also reichlich Motive für die Kamera. Glück für den Filmemacher, dass seine beiden Horn-Bad Meinberger Begleiter in seiner Nähe bleiben. Aufnahmen vom Überqueren von Bächen über wackelige Stege, Pausen, Schuhe schnüren.

2. Tag: **Et. 2 Pamplona - Puente la Reina (28,0 km):** Die nächste Etappe wird länger. 28 km z. T. bergauf auf 750m Höhe, dem Alto del Perdón, dem Berg der Läuterung. Die Weite der Landschaft, dazu der Wind, atemberaubend.

3. Tag: **Et. 3 Puente la Reina - Estella (22,2 km):** Stetiges bergauf und bergab und eine Pause in einem kleinen Ort, deren baskischer Name übersetzt, "Kreuzotternest" bedeutet.

4. Tag: **Et. 4 Estella - Los Arcos (20,8 km):** Kurz nach Aufbruch können Pilger eine kostenlose Weinprobe genießen. An einem Weinbrunnen zwei Zapfhähne, Wasser und Wein, wie vor zweitausend Jahren. Nur zur Sofortverkostung, nicht zur Mitnahme, alles videoüberwacht. (Weingut Irache: <https://www.irache.com>)

5. Tag: **Et. 5 Los Arcos - Logroño (28,1 km):** Der Weg führt an von Pilgern errichtete Steinmännchen vorbei, zur Erinnerung, Sorgen abladen und zurücklassen.

6. Tag: **Et. 6 Logroño - Nájera (28,7 km):** Die ersten zwanzig Kilometer fast nur bergauf. Nicht steil, aber stetig. die letzten acht Kilometer, leicht bergab bringen Entspannung. Unterwegs durchqueren die drei ein großes Weinanbaugebiet und wundern sich über die vielen überreifen Reben, die noch an den Stöcken hängen. Sie treffen auf einen Winzer und fragen ihn, ob die Früchte für Eiswein vorgesehen sind? „Eiswein? Kein richtiger Wein für mich. September, Oktober ernten, den Rest auf den Kompost“, so der Winzer. Naschen erlaubt.



7. Tag: **Et. 7 Nájera - Santo Domingo de la Calzada (21,3 km):** Letzter Pilgertag, 22 km Strecke zum Hühnerwunder in Santo Domingo de la Calzada. Einer Legende zufolge hat sich in dem Ort vor Jahrhunderten ein Wunder ereignet. So existiert seit Mitte des 15. Jahrhunderts ein Hühnerkäfig in der Kathedrale, immer bewohnt von einem weißen Hahn und einer weißen Henne. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Hühnerwunder>)

Aus vier Stunden Rohmaterial ist ein Reisetagebuch von sieben Tagen Camino und der Stadt Pamplona entstanden. Die ersten Anfragen nach einer öffentlichen Aufführung sind eingegangen. Vorführungen werden folgen.

Sobald Corona wieder ein Reisen möglich macht, heißt es: Ultreia! Buen Camino! Vorwärts! Guten Weg! für die nächsten Kilometer. Den Trailer gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=s1E4RrxoOoE>



Anmerkung: mit freundlicher Erlaubnis des Pilgerbruders Helmut Schilling wurde der 6-minütige Trailer auch in der Pause der Mitgliederversammlung am 12.6.21 gezeigt.



Paderborn- Santiago de Compostela

Christoph Lücke

Liebe Pilgerfreunde,

aus der Haustür raus und los. Ein lang gehegter Traum, der nach einer Zeit des Zögerns, des Vorbereitens und des Planens im Frühjahr 2020 Wirklichkeit werden sollte ... Was dann kam, hat alle bisher bekannte und wie selbstverständlich praktizierte Freiheit, vor allem auch des Reisens, soweit eingeschränkt, dass selbst das Pilgern unmöglich war.

„Es sei nicht der Moment und, der Weg würde warten ...“ Auch auf mich?

Ja, das hat er. Fast anderthalb Jahre später habe ich mich dann aufs Rad gesetzt und bin tatsächlich los.

Ich bin am 1. Juli in Paderborn gestartet. Meine zuvor grob geplante Route umfasste die Abschnitte:

Römer-Lippe-Route: Der Lippe folgend über Hamm, Hünxe und Wessel bis nach Xanten

EuroVelo 3 - die Pilgerroute: Über Aachen, Lüttich, Paris, Orleáns, Tours

Loire-Radweg: Die Loire entlang über Anger und Nantes bis zum Atlantik

Velódyssee: Die Atlantikroute des EuroVelo 1 bis Hendaye

Camino del Norte: Entlang des Camino de la Costa bzw. Camino del Norte bis Santiago de Compostela.

Sechs Wochen später habe ich dann mein Ziel erreicht.



Der Anfang

Bei Dauerregen und Temperaturen um die 16 Grad brechen mein Bruder und ich am 1. Juli, einem Donnerstagsmorgen, auf, um entlang der Lippe und dem nördlichen Ruhrgebiet bis nach Wesel an den Rhein und weiter nach Xanten zu radeln. Mein „Anschieber“ muss leider nach drei Etappen planmäßig von Bord. Im Wesentlichen folge ich dann dem EuroVelo 3, dem skandinavischen Jakobsweg (Trondheim - Santiago). Durch Holland, über Venlo und Roermond, führt die Route zunächst nach Aachen, teilweise begleitet von der Maas. Lüttich, Namur und Charleroi sind die wesentlichen Stationen in Belgien. Allgemein fühle ich mich gut, die Beine  haben sich fast an die tägliche Routine   gewöhnt und so langsam groovt sich auch der Tagesrhythmus und die Bestückung meiner Packtaschen ein (Was? Wie? Wo?) .

Die Frankreichdurchquerung

Die Sambre war neben der Maas mein ständiger Begleiter in Belgien, diese Rolle übernimmt für einen ersten Teil der Frankreichdurchquerung die L'Oise, bis sie in der Seine mündet. Ausgedehnte Fluss- und Auenlandschaften und alte kleine Ortschaften mit ihren typischen schroffen Steinhäusern, aber immer prächtigen Kirchen, prägen diesen Weg. Durch die vielen Nationalparks und Waldgebiete geht's dann auch schon mal steil aufwärts, um geschützte Flusspassagen zu umfahren.





Wollte ich erst die großen Städte wie Paris, Orléans oder Tours meiden, werde ich gleich zu Beginn schwach. Zu viele Erinnerungen vergangener Reisen hierher und der erste französische Pilgerstempel in Saint Séverin verlangen mindestens ein paar schöne Stunden an der Seine, in Paris und in Fontainebleau.

Die nicht mehr schiffbare, vollständig renaturierte Loire und ihr Radweg offenbaren ihre Schönheit dann ab Orléans, bis Nantes und schließlich bis zum Atlantik. Ein Traum für Radler. Flusspassagen wechseln sich ab mit weiten Getreide-, Mais- und Sonnenblumenfeldern. Erst nachmittags die Planung der Unterkunft anzugehen ist kein Problem. Irgendwas geht immer. Ganz besonders hat mich die Freundlichkeit der Leute fasziniert, denen ich begegnet bin, ob im Hotel, auf dem Campingplatz, beim Bäcker oder auf der Strecke selbst. Ab Orléans habe ich sogar ersten Pilgern „Buen Camino“ wünschen können. Auch technisch hat sich alles so weit eingependelt. Die Gedanken haben so mehr und mehr die Freiheit sich weniger an Äußerem aufzuhalten. Aus einem „zwangsläufigen“ Transit durch Frankreich (FR) hin zu „Mi Camino“ und Spanien (ES) ist mittlerweile echte Verbundenheit geworden.

La Velódyssée

La Velódyssée, nennt man die 1.200 km des EuroVelo 1, die direkt am Atlantik von der Bretagne bis nach Hendaye an der spanischen Grenze (Irun) führt. Der dritte große Abschnitt meiner Reise war genau das Teilstück von Nantes bis zur spanischen Grenze nach Hondarribia bei Irun. So vielfältig die Strecken, Passagen und Teilabschnitte der Reise durch Frankreich waren, so unterschiedlich ist auch der Velocéan, wie die Atlantikroute auch genannt wird. Umschalten in Urlaubsmodus und Badespaß. Zunächst bestimmen die klassischen Seebäder wie Pornic, Olonne, La Rochelle, Rochefort und Royan das Bild. Konzentrierte, kurvenreiche Touristenorte mit oftmals alten Stadtkernen oder Dörfern als Mittelpunkt. Von Soulac-sur-Mer bis weit hinter Arcachon prägen viele Nationalparks und große Seen eine abwechslungsreiche und wunderschöne Radreise, bevor dann die endlosen Sandstrände, etwa von Mimizan oder Messanges über ebenso endlose



Dünenpisten befahren werden. Ab Bayonne grüßen plötzlich schon die ersten Ausläufer der Pyrenäen, die sich abrupt mit hügeligen und stark steigenden Stadtpassagen in mein Bewusstsein und meine Oberschenkel drängen. ☹️ Fast vier Wochen „Anfahren“ haben sich gelohnt. Die Velódyssée und das Meer mit seiner Weite und Perspektive geben mir mehr Gelegenheit, meinen Gedanken nachzuhängen. Die Jakobsmuschel ist immer präsenter, beinahe an jedem Wegweiser. Nach fast 2.000 km weist zunehmend ein so vertrautes Zeichen allgegenwärtig auf die „richtige“ Richtung hin.

Der Nordweg

Der Rückblick auf den letzten Abschnitt, den Camino del Norte ist mir ein besonderes Anliegen, weil mir gerade hier das Unterkunftsverzeichnis des Freundeskreises der Jakobuspilger Paderborn sehr geholfen hat, jeden Abend eine passende Unterkunft zeitnah und ohne übermäßigen Suchaufwand zu finden. Ich habe meine Unterkünfte aufgeführt und beschrieben, um so vielleicht zur Aktualität des Verzeichnisses beizutragen.



Hondarribia/Irun, Zarautz, Markina-Xenin, Bilbao, Castro Urdiales, Santander, Comillas, Celorio, Gijón, San Pedro de la Ribera, Cadavedo, Tapia de Casariego, Mondoñedo, Arzúa und Santiago de Compostela waren meine Stationen entlang des Camino del Norte. Jede anders mit ihren Geschichten, Erlebnissen und Begegnungen, die sie für mich bunt und lebhaft gemacht haben und genauso in meiner Erinnerung bleiben werden ...



So unterschiedlich die Orte und Menschen, so verschieden und auf ihre Art wunderschön waren die Landstriche, die ich befahren habe, vom Baskenland, über Kantabrien, Asturien bis hin nach Galizien, vom lockeren Dahinradeln auf Meereshöhe, das eher zum Träumen ☺ einlädt, bis zu den stillen Meistern, so nennt man Berge ja wohl, die schweisgsame Schüler auf ihre ganz eigene Art machen ☹. Mein Gott, was war ich schweisgsam ☹ ... und wieviel große Meister ich getroffen habe 🏔 ...



Die schönsten Momente aber waren das Eintreffen in Santiago mit so vielen anderen Pilgern aus allen Ecken der Welt, die letzten Schritte durch die Altstadt bis zur Kathedrale und das Sich-Niederlassen, das Innehalten und das stille Teilen der Freude und der Erleichterung, es geschafft zu haben. Dieser „kleine“ Weg verdeutlicht vielleicht das, was uns alle auch im Großen antreibt: „Wir alle sind Pilger, die auf ganz verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Treffpunkt zuwandern.“ (Antoine de Saint-Exupéry)

Eine zauberschöne Reise liegt hinter mir. Was bleibt sind Erinnerungen, die die besonderen Momente immer wieder in den schönsten Farben zum Leben erwecken, an Begegnungen mit großartigen Menschen oder an die stillen, tiefen Momente entlang des Weges.

*„Fahr los, probiere es aus, aber plane nicht zu lange.
Der Weg wird es regeln“* ist das, was ich mitnehme.
In diesem Sinne Cheers und frische Pilgergrüße

Christoph Lücke



Pilgerziel Rom – die ersten Schritte

Maria Diedrich

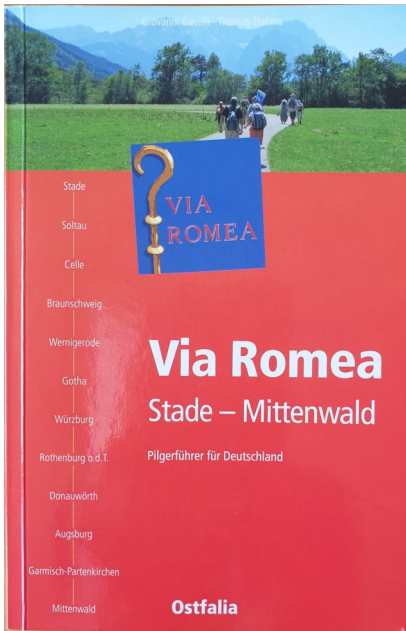
Von 2011 bis 2017 bin ich in insgesamt 9 Abschnitten von Paderborn-Sande, also von zu Hause aus, nach Santiago gepilgert, acht Abschnitte allein, einen zusammen mit zwei Freundinnen. Das große Glücksgefühl beim Ankommen am Ziel in Santiago nach ca. 2800 km Pilgerweg und die große Freude bei der Ankunft von den zwei Freundinnen empfangen zu werden, klingt immer noch nach. Doch irgendwann verblasste die Freude über das Erreichte und es stellte sich die Frage: Was folgt nun? 2019 lief ich den Pilgerweg von Porto nach Santiago und später besorgte ich mir Unterlagen über den Ökumenischen Pilgerweg. Aber es war nicht wirklich das, was ich suchte – das langfristige Projekt, das große Ziel.

Beim einem Frühjahrstreffen der Jakobusfreunde sprach Herr Rößler von den drei großen Pilgerzielen der Christen: Jerusalem, Rom und Santiago. Santiago hatte ich erreicht. In Israel und Jerusalem war ich auf drei Studienreisen. Der Jerusalemweg von Zuhause aus würde mich sehr reizen, wäre aber momentan

nicht möglich und könnte auch in Friedenszeiten nicht von einer Frau allein gegangen werden. So blieb der Anstoß, über das Pilgerziel Rom nachzudenken. Die Idee war geboren, die Realisierung aber völlig unklar.

Die Planung

Nach ersten erfolglosen Recherchen im Internet erfuhr ich durch Zufall von der Via Romea. Dieser Weg wurde nach einer Reisebeschreibung des Abtes Albert von Stade, die zwischen 1240 und 1256 entstanden ist, rekonstruiert. Ich recherchierte im Internet, das Buch über die Strecke von Stade bis Mittenwald war vergriffen. Im Juni 2019 besuchte ich den Evangelischen Kirchentag in Dortmund, weil ich dort als Chormitglied im Martin Luther King Chormusical mitgesungen habe. Beim Schlendern durch die Innenstadt entdeckte ich bei den Pilgerangeboten einen Stand zur Via Romea. Ich durfte mir Flyer mit den für mich interessanten Wegabschnitten mitnehmen und eine Adresse, wo ich das Buch bestellen konnte.



Die häuslichen Recherchen ergaben, dass die Via Romea weit östlich von Paderborn durch den Harz und durch Thüringen verläuft. Für mich war aber klar, dass mein Pilgerwege Zuhause beginnen musste. Sinnvollerweise könnte ich im Raum Würzburg auf die Via Romea treffen. Ich fand heraus, dass es von Fulda nach Würzburg einen Jakobsweg gibt, dem ich folgen könnte. Also musste ich bis Fulda nach einem eigenen Weg suchen. Ohne große Erfahrung versuchte ich mit der Wander-App Komoot zu planen. Ich gab meinen Wohnort als Start und Fulda als Ziel an und erhielt

einen Wandervorschlag, wahrscheinlich eine schöne Strecke, aber regelmäßige Übernachtungs-orte nach ca. 20 km gab es nicht. Mit Hilfe einer Übersichtskarte legte ich mögliche Routen und anzustrebende Übernachtungs-orte fest. Die erste Planung wurde immer weiter optimiert im Hinblick auf Höhenunterschiede, Etappenlänge und kulturell interessante Etappenziele. Am Ende waren 10 Etappen mit insgesamt ca. 205 km geplant: Paderborn-Sande – Kapelle zur Hilligen Seele – Oesdorf – Bad Arolsen – Naumburg/Hessen – Fritzlar – Homberg/Efze – Raboldshausen – Niederaula – Schlitz – Fulda. Auch geeignete Pensionen oder Hotels suchte ich schon heraus. Einige der Orte kannte ich schon von einer Radpilgerfahrt nach Fulda mit einer Gruppe vor 16 Jahren, die ich in sehr guter Erinnerung hatte.

Gerne wäre ich 2020 gestartet. Aber seit Ende 2019 hatte ich sehr hartnäckige Probleme mit dem rechten Bein und das Wandern langer Strecken war nicht möglich. Dann kam auch noch Corona und nichts ging mehr. Zu Beginn dieses Jahres konnte ich das Bein langsam wieder ausdauernder belasten. Aber Corona hatte uns im-



mer noch fest im Griff - Hotelübernachtungen Fehlanzeige. Im April und Juni konnte ich mich gegen Corona impfen lassen und endlich gingen auch die Infektionszahlen zurück. Die Hoffnung wuchs, in absehbarer Zeit wieder mehr unternehmen zu können.

Der Weg

Für Pfingsten war Regenwetter angesagt, etwas Nettes zu planen lohnte sich nicht. Aber unverhofft gab es Sonnenschein und mich packte spontan die Pilgerlust. Ich überprüfte meine Pilgerplanung. Weil ich kaum eingelaufen war, teilte ich die ursprünglich ersten drei Etappen in vier kürzere Etappen von 15 – 17 km auf. So konnte ich auch die ersten zwei Etappen von zu Hause aus laufen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Ich packte den kleinen Rucksack und freute mich auf den Start. Am Pfingstmontag wachte ich mit großer Reiselust auf. Endlich aus der Corona-Blockade herauszukommen war eine tolle Aussicht.

Beim Verlassen des Hauses begleitete mich ein tolles Gefühl, das man vielleicht mit Herrmann Hesse „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ beschreiben kann. Ich

war den Weg um den Lippesee schon so oft gelaufen oder mit dem Rad gefahren, aber heute machte ich keinen Spaziergang um den See wie die vielen anderen Menschen oder besuchte meine Tochter in Schloss Neuhaus, heute war ich auf dem Weg nach Fulda / nach Rom. Obwohl ich mich bestens auskannte, lief ich mit der App und machte viele Fotos, wie immer auf meinen Pilgerwegen.



Schloß Neuhaus bei Paderborn

In Paderborn konnte ich im Dom kurz innehalten, aber am Sonntag keinen Stempel bekommen. Erschreckt stellte ich dann fest, dass mein Handy nur noch 30 % Ladung hatte, also gab es ab jetzt keine Fotos mehr. Trotzdem schaltete sich das Smartphone auf dem Weg zur Haxterhöhe aus – keine Wegführung mehr, keine Uhrzeit, keine Anrufmöglichkeit. Zu dumm, dass ich nicht an den sepa-



raten Fotoapparat und/oder die Powerbank gedacht hatte. Natürlich fand ich den Weg durch den Haxtergrund zur Bushaltestelle an der Warburger Straße und es gab genug Leute, die ich nach der Uhrzeit fragen konnte. Am Ende wurde ich von einem netten Ehepaar bis zum Paderborner Bahnhof mitgenommen, von wo aus ich problemlos mit dem Bus nach Sande zurückfahren konnte.



Kapelle „Hillige Seele“ bei Paderborn

Ideen zum Tag: Den ersten Schritt gewagt zu haben, gibt ein wundervolles Gefühl. Trotz meiner Fehler hat sich alles wunderbar gelöst, aber ich sollte meine Sachen gewissenhafter packen.

Am folgenden Freitag lief ich die 2. Etappe von der Haxterhöhe aus über die Kapelle „Zur Hilligen Seele“ nach Dalheim.

Im Gegensatz zum Pfingstmontag begegnete ich fast niemandem. Ich genoss die Stille, das Zwitschern der Vögel, das frische Grün, die gelben Rapsfelder – herrlich! Leider wurde mir dann die Zeit bis zum Bus in Dalheim knapp. Ich musste die letzten 4 – 5 km sehr zügig laufen und traute mir nicht, einen Abstecher zur Kirche St. Magdalena in Husen zu machen. 15 Min. vor Abfahrt des Busses erreichte ich Dalheim und hatte sogar noch Zeit mir im Museumsladen einen Stempel zu holen.

Ideen zum Tag: Es ist ein Genuss Ende Mai in der Natur zu sein, aber ich sollte darüber die Realitäten nicht aus dem Auge verlieren.



Beim Kloster Dalheim



Die dritte Etappe lief ich am folgenden Mittwoch mit einer Freundin. Nachdem wir ein Auto ans Ziel, den kleinen Ort Helmighausen gebracht hatten, starteten wir von Dalheim aus.

Wir liefen den schönen Weg durch das Tal und dann im Wald hinauf nach Meerhof und hatten viel zu erzählen. Über Feldwege ging es weiter nach Oesdorf und nach Westheim hinunter zur Diemel, um dann auf der anderen Seite nach Helmighausen hinaufzulaufen. Es war ein schöner kurzweiliger Weg. Da wir gesehen hatten, dass sich die Autos zwischen Oesdorf und Westheim stauten und sich dort nichts bewegte, fuhr uns meine Freundin auf einem Schleichweg zurück nach Dalheim, wo wir uns verabschiedeten.

Ideen zum Tag: Es ist schön mit einer guten Freundin gemeinsam zu pilgern. Ortskenntnisse können sehr, sehr hilfreich sein.

Inzwischen waren die Corona-Zahlen weiter herunter gegangen und private Hotelübernachtungen waren für Geimpfte, Genesene und Getestete erlaubt. Ich hatte in

meinem Terminkalender in der zweiten Junihälfte ein Zeitfenster von knapp 14 Tagen gefunden, das ich kurzfristig freiräumen konnte. In den ersten Tagen musste ich mich testen lassen, danach zählte mein Impfschutz. Alle Übernachtungen waren gebucht. Der Langzeit-Wetterbericht kündigte gutes Wanderwetter an. Dem Weg nach Fulda stand nichts mehr im Weg.

Am 14.06. ließ ich mich morgens testen und anschließend nach Helmighausen bringen. Ich freute mich mit dem schönen Tagesziel Bad Arolsen endgültig unterwegs zu sein. Allerdings hatte sich der Wetterbericht verändert und es war eine Hitzewelle angekündigt, heute waren es schon 27 °C. Steigungen in der Sonne mit dem Wanderrucksack, an den ich mich erst wieder gewöhnen musste, waren recht anstrengend und ich freute mich über jede Schattenstrecke. Bis auf ein unangenehmes Straßenstück mit viel LKW-Verkehr war es eine gut zu laufende, schöne Strecke jenseits von Ortschaften. Am Ortseingang von Bad Arolsen wurde ich von einer Frau angesprochen und in den Garten zum Erzählen eingeladen. Sie hatte die Muschel an meinem Rucksack gesehen und war sehr



interessiert von meinen Pilgererfahrten zu hören. Nach einer netten Plauderstunde machte ich mich wieder auf den Weg durch das wunderschöne Zentrum von Bad Arolsen zu meinem Hotel.

Ideen zum Tag: Die Muschel am Rucksack ist auch abseits des Jakobsweges ein Schlüssel für Begegnungen. Abendliche Spaziergänge auf den Spuren der Geschichte eines schönen Ortes sind



Schloss Arolsen

Wer wissen möchte, wie es Maria weiter erging auf ihrem Weg bis Fulda, kann dies hier nachlesen:

<https://tip.de/jfrom> oder über den QR-Code:





Neues Hinweisschild bei der „Hilligen Seele“ kurz hinter Paderborn



Auf unsere Initiative hin wurde am Jakobsweg Paderborn—Kloster Dalheim ein Hinweisschild angebracht, das auf die Stempelstelle „Hillige Seele“ hinweist. Diese war ebenfalls auf unsere Initiative hin im Frühjahr eingerichtet worden, siehe letzter Jakobusfreund.



Nach Santiago de Compostela noch 2.427 km



Einen ungewöhnlichen Camino-Wegweiser entdeckte Pfr. Peter Breuer in Koblenz Rübenach. So wie hier sieht man wohl selten verschiedene Kulturen des Erdkreises vereint. Der Bildhauer ist Wolfgang Springer, der uns den Abdruck gestattete. Danke! Bei Interesse: www.steinspringer.de

Der Wegweiser steht an der Keltenstraße, direkt am Pilgerweg. Für müde Pilger gibt es auch eine Bank!



Offiziell registriert: spanischer Mandelkuchen

Wichtige Hinweise darauf, mit welchen Zutaten die typische „Tarta de Santiago“ zubereitet wird, findet man – zu unserer Überraschung – seit 2006 ganz offiziell im „Boletín Oficial de Estado (BOE)“. Es handelt es sich dabei um eine Art „Staatsanzeiger“, in dem unter anderem Produkte und deren Herstellung registriert und festgeschrieben sind.

Drei Grundzutaten: Den Ausführungen nach kommt das Original der „Tarta de Santiago“ mit nur drei Grundzutaten aus: Jeweils mindestens 33 Prozent des Gesamtgewichts des **spanischen Mandelkuchens** müssen aus Mandeln und Zucker bestehen, mindestens 25 Prozent aus Eiern. Hinzu kommen Zitronenschale und optional je nach Geschmack etwas Zimt und Likör oder Brandy.

„Tarta de Santiago“ erkennt man aber nicht nur an ihrem Geschmack, sondern vor allem auch an dem typischen Jakobskreuz auf der Kuchenoberfläche, das dick von Puderzucker umrahmt ist.

Die „**Tarta de Santiago**“ **Dekoschablone zum Selbermachen!** Wer seinem spanischen Mandelkuchen die Krone aufsetzen möchte, kann die charakteristische Dekoration mit der DIY-Anleitung von HelloWORLD in wenigen Minuten selbst herstellen. Download: <https://www.hello-world.net/?s=DIY>

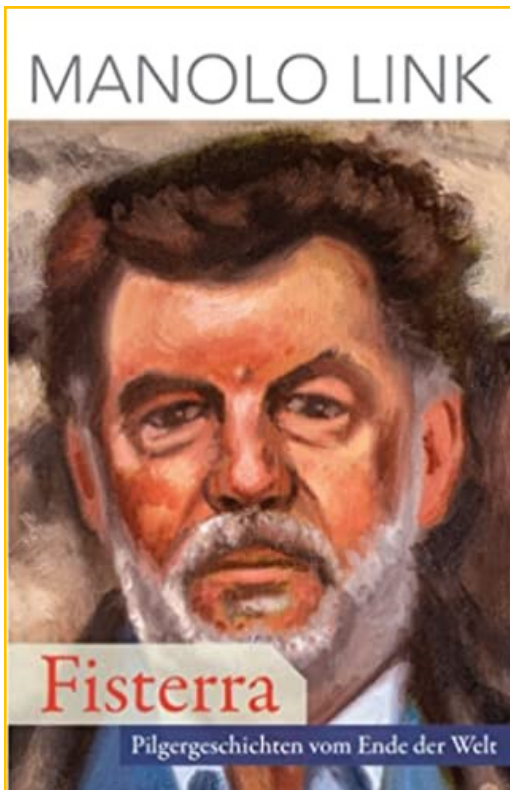
Wir wünschen viel Spaß beim Nachbacken und viele süße Erinnerungen beim Genießen!





In meinem neuen Buch „**Fisterra – Pilgergeschichten vom Ende der Welt**“ spielt Pamplona eine große Rolle. Ich habe über die Begegnungen mit den Pilgerfreunden Paderborn, Jesus Maria, Karin und dem Jakobsweg geschrieben.

Das Buch handelt von meiner Lebenswandlung während und nach meiner Pilgerschaft 2005. Der Jakobsweg hat mir, ohne Suchen, ein neues Leben nach Jahren der Depression, eine wundervolle Frau, sehr gute Freunde und neues Lebensglück gegeben. Deshalb bin ich dem Jakobsweg für immer dankbar und verbunden. Es sind bewegende Geschichten mit Einheimischen in Fisterra und Pilgern aus der ganzen Welt zusammen gekommen.



Kurzbeschreibung:

Im letzten Teil seiner Trilogie nach Philippe und Insua, führt uns Manolo zurück an die Anfänge. Am Ende seiner Pilgerschaft auf dem Jakobsweg erreicht er 2005 Fisterra und weiß nicht, was ihn hier am Ende der Welt erwartet. Von seinem neuen Leben, seiner neuen Liebe und wunderbaren Begegnungen mit Menschen aller Nationen erzählt er in seinem neuen Buch. - Die Vorsehung weiß von unseren Wegen.

Manolo Link

€11.90



Für Sie gelesen von Peter Schibalski

„Israel Trail mit Herz – das Heilige Land zu Fuß allein und ohne Geld“ Christan Seebauer, Malik National Geographic Verlag, 345 Seiten, 16,00 Euro

Es ist ein sehr spannendes und sehr gut zu lesendes Buch über einen einmaligen Weg, geschrieben von einem bemerkenswerten Autor, der schon viele Pilgerwege in anderen Regionen zurückgelegt hat.

Was ist das einmalige an diesem Weg und der tollen Beschreibung des 1.000 km langen Weges vom Kibbuz Dan im Norden an der libanesischen Grenze nach Elat am Roten Meer im Süden:

Die unterschiedlichen Landschaftsformen zeichnen den Pilgerweg aus, denn er führt über viele bewaldete Gegenden und im letzten Teil durch die Wüsten.

Seebauer erlebt in Israel eine beispiellose Gastfreundschaft und hat überhaupt keine Schwierigkeiten ohne Geld seine Ernährung sicher zu stellen. Er wird überall eingeladen und ist immer herzlich willkommen.

Der Wasserbedarf eines Pilgers auf dem Trail ist ungeheuer groß. Unvorstellbare Mengen 5 bis 10 Liter am Tag müssen getrunken werden, um die Strapazen durchzusehen und nicht zu dehydrieren.

Ohne Gottvertrauen und intensives Beten hätte der Weg nicht bewältigt werden können.

An den einzelnen Halte- und Übernachtungsstellen ist fast nie eine feste Unterkunft. Der Pilger schläft im Zelt, dass er schwer schultern muss.

Seebauer beschreibt einen sehr schönen, aber auch sehr schwierigen Weg, der ständig neue Herausforderungen bereit hält.

(Fortsetzung auf Seite 55)

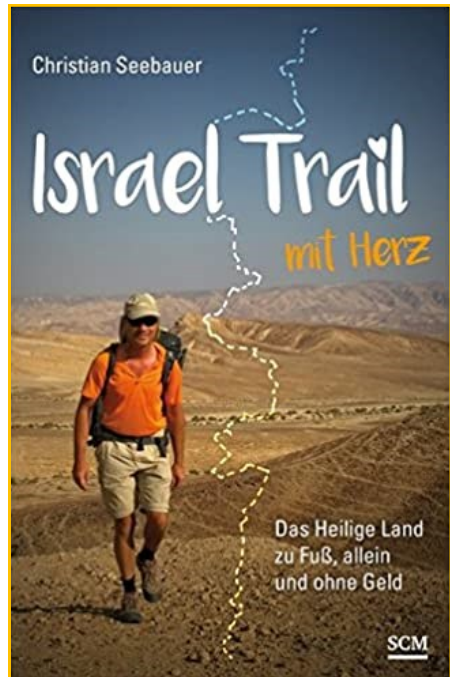


Ohne die intensiven Begegnungen mit Menschen und auch Freunden, die den gleichen Weg wandern, wäre es kaum zu schaffen gewesen.

Der Autor resümiert zum Schluss: „Der Trail ist ein Weg der inneren Einkehr. Es ist eine Strecke, die sich ganz tief in dich selbst hinein-führt, ein Pfad, der dich niemals so sein lässt, wie du zuvor gewesen bist. Es ist der Pfad der Selbsterkenntnis.“ Und dann wunderbar die Sicht über die Begleitung Gottes auf dem Weg: „Vielleicht ist der ‚Vater im Himmel‘ gar nicht weit entfernt da draußen. Vielleicht können wir uns auch vorstellen, dass der Himmel etwas ist, das in uns selbst wohnt, etwas, das uns ganz nahe ist, wenn wir nur danach rufen.“

Was kann schöner ausgedrückt werden als in einer weiteren Erkenntnis: „Immer wieder wird mir klar, wie gut ich hier aufgehoben bin in Israel. Wie lieb die Menschen mich behandeln. Wenn Geld also kein Grund dafür ist, zu jemandem gut zu sein, muss es tiefgreifende menschliche Werte dafür geben: Nächstenliebe, Glauben, Vertrauen, echte Hilfsbereitschaft, Freude am Geben.“

Lesen Sie die überaus interessanten Erlebnisse und Erfahrungen auf einem außergewöhnlichen Pilgerweg mit ständig neuen und gewinnbringenden Erkenntnissen, es lohnt sich.





Buchempfehlung von Gerlinde Gaukster

Geheimzeichen Jakobs Muschel

Jan und Mila wollen mit ihren Eltern Urlaub machen. Die Mutter schlägt einen Wanderurlaub vor und erzählt vom Jakobsweg und was es mit dem Pilgern so auf sich hat. So treffen sie die Entscheidung, zusammen ab Sarria die letzten 100 Kilometer bis nach Santiago de Compostela zu pilgern, um dort die Pilgerurkunde zu erhalten. Im Buch wird kindgerecht und sorgfältig alles über das

Pilgern erklärt. Mit tollen Zeichnungen wird die Geschichte des Jakobus, das Pilgern im Mittelalter und das Pilgern heute dargestellt. Rundum eine schöne kleine Geschichte, die Kindern das Interesse am Pilgern erwecken kann. Ich habe das Buch als Geschenk für die 9jährige Enkelin gekauft und es mit viel Freude erst einmal selbst gelesen. Sehr empfehlenswert.



Vltreia e.V. Stuttgart

Pilger und Hospitaleros - Begegnungen auf dem Jakobsweg

Wieso gehen Pilger rückwärts einen Berg hinunter? Warum trägt eine amerikanische Pilgerin Kindersöckchen in ihren schweren Wanderstiefeln? Was machen Glasperlen in einem Pilgerrucksack? Und wie kam eine schwäbische Glocke in den Turm der St. Andrés-Kirche in La Faba? Seit fast 20 Jahren finden Pilger auf dem Jakobsweg einen Platz in der Herberge von La Faba, rund 160 Kilometer entfernt von Santiago de Compostela.

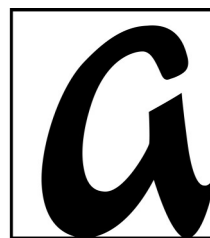


Der Stuttgarter Verein Vltreia e.V., der diese Herberge betreibt, hat Pilger und Hospitaleros nach ihren Erlebnissen gefragt - in La Faba und auf dem Camino Francés, aber auch auf all den anderen Jakobswegen Europas. Herausgekommen ist ein Buch mit Begegnungen, die uns die Vielfalt des Pilgerns zeigen. Und die uns oft genug daran erinnern: Wunder können uns überall begegnen, wenn wir bereit sind, uns ihnen zu öffnen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern emotionale Unterhaltung mit unseren Geschichten bei einer gedanklichen Pilgerschaft auf dem Jakobsweg. - Buen Camino!

ISBN 978-3-754306-32-1 | 236 Seiten | EUR 14,- E-Book Version:
ISBN 978-3-754381-21-2 | EUR 9,49 € Aktionspreis E-Book: in der 1.
Woche nach Verfügbarkeit | EUR 6,49 €



Georg Rößler
Nicht für Deutsche...?
Yad Vashem
als Ort und Wirklichkeit



AphorismA
... links und rechts von
Jerusalem | right and left
of Jerusalem...



Georg Rößler
Nicht für Deutsche...?
Yad Vashem
als Ort und Wirklichkeit
 Photos: Orli Hefetz-Haim

Ein faszinierender, dabei ungewöhnlicher Blick auf Vergangenheit und Gegenwart des modernen Staates Israel über die Betrachtung der Gedenkstätte *Yad Vashem*! Ein informatives, zum Nachdenken anregendes, gleichzeitig leicht geschriebenes Werk! **Jehuda Bauer**

Das perfekte Vademecum für einen Besuch von *Yad Vashem*. Ein Muß für jeden, der die Tiefenpsychologie des modernen Israel wertungsfrei verstehen will und bereit ist, eigene althergebrachte Denkmuster infrage zu stellen. **Gil Yaron**

Berlin 2021 – Hardcover
 Fadenheftung + Leporello

Begleitworte von
 Jehuda Bauer, Gil Yaron,
 Stephan Reimers und
 Andreas Goetze

272 Seiten | 30,00 €
[ISBN 978-3-86575-074-7](https://www.aphorisma.de/ISBN-978-3-86575-074-7)

Georg Rößler
 ist Reiseveranstalter und
 lebt in Jerusalem / al-Quds.



Mit einer Mitgliedschaft helfen Sie uns,

- das Pilgern ins öffentliche Bewusstsein zu bringen,
- Pilgerwillige zu beraten,
- Pilgerpässe und Unterlagen bereit zu stellen,
- unsere Pilgerherberge CASA PADERBORN in Pamplona zu betreiben. Dort können Pilger für kleines Geld übernachten. Vielleicht haben auch Sie von einer solchen Möglichkeit profitiert oder wollen dies noch auf einer Pilgertour erleben.
- Veranstaltungen wie gemeinsames Pilgern, Erfahrungsaustausch u.a. zu organisieren, zu denen die Mitglieder dann eingeladen werden.

Bitte zurücksenden an:

Freundeskreis der Jakobspilger

Hermudad Santiago e. V.

Busdorfauer 33

D-33098 Paderborn



Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. Paderborn.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,00 € pro Jahr für Einzelpersonen oder Familien / Lebenspartner.

Nachname	
Vorname	
Straße + Haus-Nr.	
PLZ Wohnort	
Telefon	
Fax	
E-Mail	

Mein(e) (Ehe-)Partner(in) soll in meine Mitgliedschaft eingeschlossen sein.

Nachname	
Vorname	
abw. Anschrift	

Ort, Datum, Unterschrift (Mitgliedsantrag)

Mitglieder, die per Überweisung den Jahresbeitrag bezahlen möchten, haben diese Überweisung bis zum 31.03. eines jeden Jahres vorzunehmen.

Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, bin ich bereit, Ihnen ein Lastschrift-Mandat für den jährlichen Mitgliedsbeitrag zu erteilen.

Gläubiger Identifikationsnummer DE34ZZZ00000065899

Mandatsreferenz Beitrag NN

Ich ermächtige hiermit den Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Freundeskreis der Jakobuspilger Hermandad Santiago e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Mit der Speicherung meiner hier erfassten Daten bin ich einverstanden!

Der Jakobusfreund in eigener Sache

Liebe Pilgerfreunde,

unsere Vereinszeitung lebt von euren Beiträgen. So ist es großartig, wenn ihr uns Berichte und Fotos schickt. Aber diese wollen auch zusammengestellt und in „in Form gebracht“ werden. Daher suchen wir Mitglieder, die in der Redaktion mitarbeiten wollen; wenn jemand ein gestalterisches Händchen hat, wäre er/sie ebenfalls sehr willkommen.

Wie gefällt Euch das neue Erscheinungsbild?

Bitte meldet euch unter:

redaktion@jakobusfreunde-paderborn.com




**OUTDOOR
LADEN**

ALLES FÜR DEIN
OUTDOOR-ABENTEUER

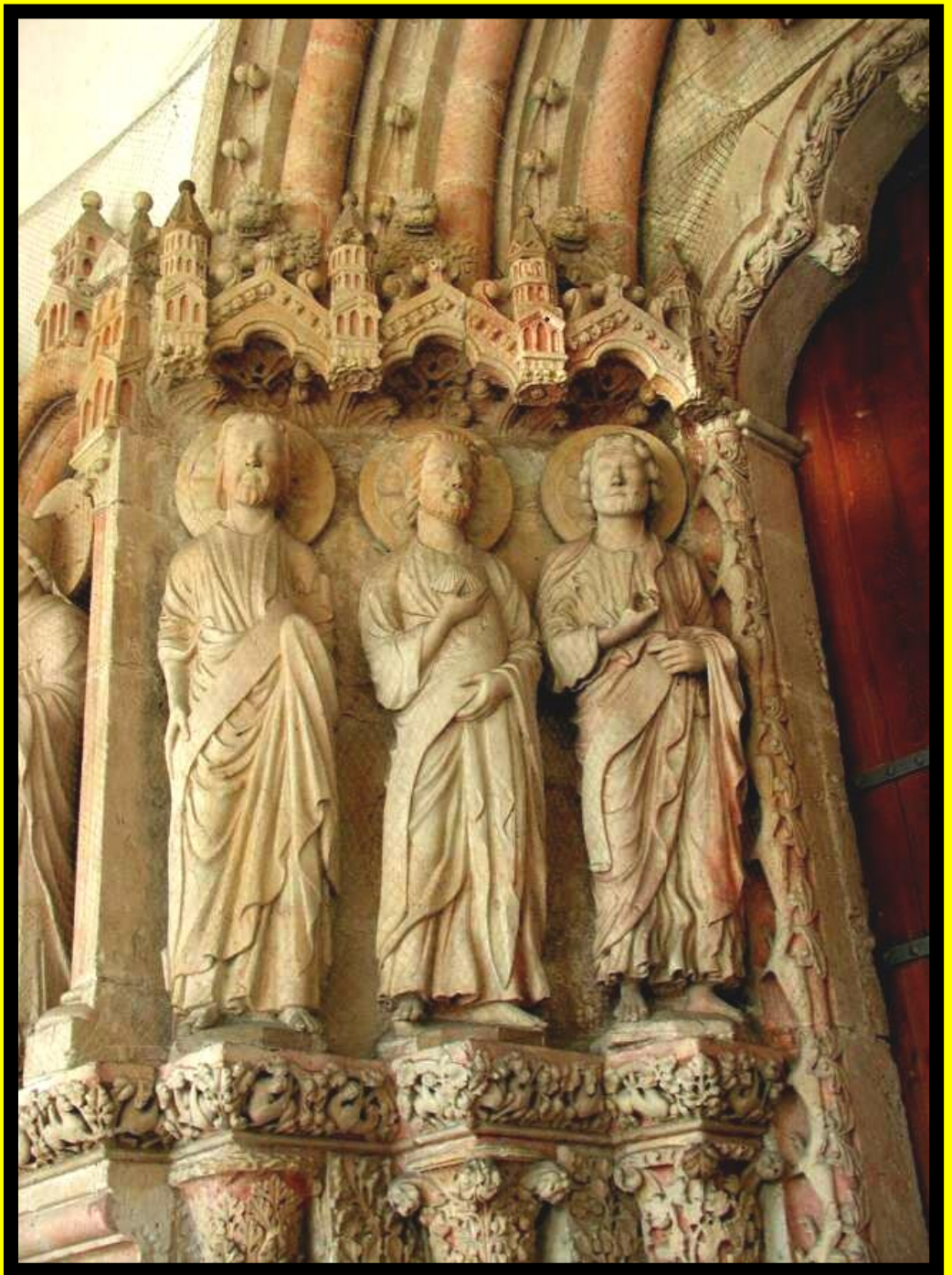
WWW.DEROUTDOORLADEN.COM

Outdoorladen GmbH
Markt 4 | 33098 Paderborn
Telefon: 05251 - 23 160
info@deroutdoorladen.com

**10%
Pilger-Rabatt**

bei Vorlage des
Ausweises,
nicht auf
reduzierte Ware

 facebook.com/outdoorladen
 instagram.com/outdoorladen



Paradiesportal Paderborn